



Nach vorne.

80 Jahre CDU in Steinhagen

Geschichte. Menschen. Verantwortung.



Foto: © Tobias Koch

Grußwort von Ralph Brinkhaus MdB 80 Jahre CDU Steinhagen

Liebe Freundinnen und Freunde der CDU Steinhagen,

80 Jahre, das ist eine lange Zeit. Und doch spürt jeder sofort, der bei Ihnen in Steinhagen unterwegs ist, dass diese 80 Jahre nicht verstaubt sind, und das liegt an den Menschen, die diesen Verband tragen.

Als der Ortsverband Steinhagen am 28. März 1946 und der Ortverband Brockhagen einen Tag später gegründet wurden, lag Deutschland in Trümmern. Wer damals eine christdemokratische Partei aufbaute, wie die Männer und Frauen, die in den Folgemonaten u.a. in der Gastwirtschaft Riepe in Steinhagen zusammenkamen, brauchte Mut und Zuversicht. In den Geschichtsbüchern stehen viele Namen: Konrad Adenauer, der das Land wieder zu einem respektierten Mitglied der Völkergemeinschaft gemacht hat. Helmut Kohl, dessen Name für die deutsche Wiedervereinigung steht. Angela Merkel hat Deutschland durch Krisen geführt, die vorher niemand für möglich gehalten hätte. Große Namen, große Politik. Aber noch wichtiger sind mir persönlich die vielen Männer und Frauen, die in den Kommunen Verantwortung übernommen haben. In der Regel ehrenamtlich, neben Familie und Beruf. Und dabei denke ich nicht nur an diejenigen, die Plakate aufgehängt und Infostände aufgebaut haben oder Haustürgespräche führen. Ich meine nicht nur diejenigen, die nur Siege gefeiert, sondern am Ende auch mal einen verlorenen Wahlabend gemeinsam durchgestanden haben. Und ich denke besonders auch an diejenigen, die die schwierigen Entscheidungen in Räten und Ausschüssen zu fällen hatten. Wie bei Ihnen in Steinhagen, Brockhagen und Amshausen.

Ich denke an August Reckmeyer, der die Gemeinde Brockhagen 16 Jahre lang als Bürgermeister geprägt hat. An Erika Dufelsiek, die fast drei Jahrzehnte lang kommunalpolitisch gearbeitet hat und natürlich an Altbürgermeister Heinrich Consbruch, der der Gemeinde zwölf Jahre

vorstand. Aber ich denke auch an die Vorsitzenden und Vorstandsmitglieder, die den Verband ehrenamtlich durch unterschiedlichste Zeiten geführt haben. Und an so viele andere, deren Namen vielleicht nicht in den Protokollen stehen, die gekommen sind, wenn sie gebraucht wurden und mit angepackt haben, weil sie an die Sache geglaubt haben.

Denn das ist die eigentliche Erfolgsgeschichte der CDU: nicht Berlin, nicht das Kanzleramt, sondern die Orts- und Gemeindeverbände.

Heute stellen Sie als Gemeindeverband die stärkste Kraft im Steinhagener Rat. Das ist das Ergebnis der exzellenten Arbeit in der Gegenwart, aber genauso die Frucht von 80 Jahren Kontinuität. Mir persönlich liegt Steinhagen besonders am Herzen. Seit Jahrzehnten verbindet mich mit Ihrem Verband, dem Vorstand und allen Mitgliedern, ein gutes, vertrauensvolles Verhältnis. In Wahlkämpfen standen Sie an meiner Seite – bei Wind und Wetter, im wahrsten Sinne des Wortes. Und auch im politischen Alltag, wenn es um die kleinen und großen Anliegen vor Ort ging, konnte ich mich immer auf Sie verlassen. Dafür danke ich Ihnen von Herzen.

Ich wünsche der CDU Steinhagen für viele, viele Jahre weiterhin so viele engagierte Mitglieder, die anpacken und gerne gemeinsam gestalten. Danke für Ihren Einsatz – alles Gute!

Ihr
Ralph Brinkhaus MdB

Wie es damals begann - die Anfänge der CDU in Steinhagen

Kriegsende in Steinhagen

Mit dem Einmarsch britischer und amerikanischer Truppen Anfang April 1945 endete die Nazi-Herrschaft auf dem Gebiet der heutigen Gemeinde Steinhagen. Es fielen noch sechs deutsche und zwei amerikanische Soldaten. Der Hof Detert an der Bahnhofstraße brannte ab.

1946 entstand das Land Nordrhein-Westfalen, dem 1947 der Freistaat Lippe beitrat. Es waren Wahlen auf verschiedenen Ebenen für 1946 vorgesehen. Hierzu bedurfte es verschiedener Parteien, die Kandidaten und Kandidatinnen für die Stadt- und Gemeinderäte, Amts- und Kreisvertretungen sowie den Landtag aufstellen sollten. Während die SPD und KPD (Kommunistische Partei Deutschlands) ihre „Tradition“ aus der Weimarer Republik fortsetzen konnten, entstanden die CDU und FDP neu.



Quelle: Archiv Haller Kreisblatt - Originalseite März 1946

Gründung der CDU-Ortsverbände bedurfte der Erlaubnis der Briten

Am 11. Februar 1946 beantragte Wilhelm Paul bei der britischen Militärregierung (Major Kelly) die Gründung einer CDU-Ortsunion in Werther. Diese wurde bereits am 14. Februar genehmigt. Es folgte am 18. März eine Weisung der Briten an den Oberkreisdirektor in Halle, dass entsprechende Versammlungen von Interessierten zwischen dem 25. und 31. März erfolgen sollten. In Steinhagen geschah dies am 28. März 1946, in Brockhagen einen Tag später am 29. März 1946. Amshausen wird in der Weisung nicht genannt. Vermutlich gab es dort keine Interessenten, die eine Ortsgruppe gründen wollten.



Quelle: Archiv Haller Kreisblatt 1996 - zum 50. Jahrestag

Wiederaufbau der demokratischen Strukturen nach dem 2. Weltkrieg

Unter der Aufsicht der britischen Militärregierung wurde nach dem Ende des 2. Weltkriegs mit dem Aufbau demokratischer Strukturen begonnen. Zu den ersten Maßnahmen der Alliierten gehörten eine Ausgangssperre für die Bevölkerung, die Auflösung der höheren Staatsdienststellen und die Abgabe von Waffen, Rundfunkgeräten sowie Ferngläsern. Die Schulen blieben vorerst geschlossen. Die Gemeinde-, Amts- und Kreisverwaltungen blieben indes bestehen. Führende Beamte, die der NSDAP angehört hatten, wurden durch politisch unbelastete Personen ersetzt. Zu den vordringlichen Maßnahmen der neuen Verwaltungen gehörten die Sicherung der Ernährung der Bevölkerung, die Behebung der Wohnungsnot und die Integration der Flüchtlinge und Vertriebenen vor Ort.

Wie es damals begann – die Anfänge der CDU in Steinhagen

Kriegsende in Steinhagen

Die ersten Wahlen in der britischen Zone

Das Prozedere zur Vorbereitung und Durchführung der Wahlen legte die Militärregierung genau fest. Sie bestimmte beispielsweise, dass in Gemeinden bis 500 Einwohnern sechs Vertreter gewählt werden mussten. Bis 1.000 Einwohner waren neun, bis 2.000 zwölf und bis 6.000 fünfzehn Vertreter vorgesehen.

In Brockhagen waren am 8.5.1946 insgesamt 2.434 Einwohnerinnen und Einwohner registriert. In Steinhagen waren es 5.195, darunter Hunderte Flüchtlinge und Vertriebene aus den deutschen Ostgebieten und dem Sudetenland. Interessant zu wissen: Zwar gab es damals bereits Straßenbezeichnungen wie Bahnhofstraße und Queller Straße, die wir heute noch in Steinhagen kennen. Eine Zuordnung der Haushalte zu den einzelnen Straßen gab es jedoch nicht. Die Häuser waren stattdessen durchnummeriert – die höchste Hausnummer in Steinhagen war die Nummer 670.

Die Registrierung der Wählerinnen und Wähler wurde durch eine Verordnung der Militärregierung geregelt. Sie war auf den Rückseiten von NS-Formularen gedruckt. Papier war offenbar Mangelware.

Als Wahllokal in Brockhagen war zunächst das Evangelische Gemeindehaus vorgesehen. Da dort jedoch Flüchtlinge untergebracht waren, wickelte man die Wahlen in der Brockhagener Volksschule ab. In Steinhagen gab es wegen der größeren Zahl an Wahlberechtigten zwei Wahllokale: Der Saal Hollmann (Wahlbezirk 1: östlich Bahnhofstraße/nördlich Queller Straße) und der Saal Riepe – heute: Restaurant „Mann und Metzger“ (Wahlbezirk 2: westlich Bahnhofstraße/südlich Queller Straße).

Die Wahlen in den Städten, Gemeinden und Ämtern fanden dann am 15. September 1946 statt, und zwar nach einem für die Bevölkerung ungewohnten Verfahren: Jeder Wähler und jede Wählerin hatten mehrere Stimmen, die auf einen einzelnen Kandidaten gelegt (kumulieren), aber auch auf Kandidaten verschiedener Parteien verteilt werden konnten (panaschieren). Außerdem griff das britische Mehrheitswahlrecht, d.h. nur wer die Mehrheit der Stimmen in seinem Wahlbezirk erreicht hatte, kam in den Rat. Eine geringe Anzahl von Abgeordneten wurde nach den Kriterien des Verhältniswahlrechts bestimmt.

Die Ergebnisse in den Steinhagener Ortsteilen

Folgende Ergebnisse wurden bei diesen ersten Wahlen erreicht: In Brockhagen gaben bei der Gemeinderatswahl 1.115 Wählerinnen und Wähler insgesamt 8.350 Stimmen ab (CDU: 5.299, SPD: 2.947, KPD: 104). Im zwölfköpfigen Gemeinderat saßen zehn Vertreter der CDU und nur zwei der SPD. In Steinhagen sah es dagegen anders aus: 2.694 Wählerinnen und Wähler verteilten insgesamt 12.697 Stimmen (SPD: 6.496, CDU: 5.139, KPD: 1.062). Laut Vorgaben der Militärregierung bestand der Gemeinderat in Steinhagen der Einwohnerzahl entsprechend aus fünfzehn Mitgliedern. Die SPD erhielt elf Mandate, die CDU vier. In Amshausen trat die CDU mangels Kandidaten zu den Wahlen im Jahr 1946 nicht an. Der Gemeinderat in Amshausen bestand aus elf Vertretern der SPD, ein Sitz entfiel auf die KPD.

Erster Bürgermeister von Brockhagen wurde der Fabrikant Heinrich Bille (CDU), Haus Nr. 268. Die Schlosser Franz Vollmer, Steinhagen Nr. 434 und Heinrich Ellermann, Amshausen Nr. 52, beide SPD, wurden Bürgermeister der beiden anderen Ortsteile unserer heutigen Gemeinde.



**Paul Kuhn –
Ratsherr in Amshausen und Steinhagen**

1948 kam der in Schlesien geborene Paul Kuhn nach Amshausen. Für die CDU engagierte er sich ab 1969: Zunächst als Ratsherr im damals selbständigen Ortsteil Amshausen, nach der Gebietsreform 1973 dann in verschiedenen Ausschüssen im Steinhagener Gemeinderat. Paul Kuhn war Vorsitzender im Schulausschuss und unter anderem Mitglied im Werk-, Umwelt- und Kulturausschuss sowie im Finanzausschuss.



Um 1952: als Bürgermeister war Onkel Wilhelm viel mit dem Motorrad unterwegs

Fotos: privat

Ehepaar Landwehr

Wilhelm Landwehr – Bürgermeister in Brockhagen von 1948-1956

Nach dem Krieg war Heinrich Bille von 1945-1948 erster Bürgermeister in Brockhagen. Er wurde 1945 zunächst von der britischen Militärregierung ernannt, 1946 dann per Wahl bestätigt. Sein Nachfolger war von 1948-1956 Wilhelm Arnold Landwehr (1895-1955), der während der NSDAP-Herrschaft als Gegner des Regimes in Erscheinung getreten war.

Wilhelm Landwehr hatte im Ersten Weltkrieg in Russland gedient und war 1919 nach Brockhagen zurückgekehrt – äußerlich unverletzt, aber von den schrecklichen Ereignissen traumatisiert. Nach dem Tod seines Vaters übernahm er den elterlichen Hof. Und heiratete 1924 Helene (Lenchen) Ida Schmalhorst (1897-1973). In der Chronik der Schule Vennort findet sich folgender Nachruf über sein Wirken im Dienst der Öffentlichkeit: „Am 27.05.55 starb nach langem Leiden Bürgermeister Wilhelm Landwehr, Brockhagen Nr. 17. Als Bürgermeister und Vorsitzender der Schulpflegschaft hat er stets die Belange der Schule vertreten. Nach 1945 hat er sich in den verschiedenen öffentlichen Ämtern für das Wohl der Allgemeinheit eingesetzt. Er war Kirchmeister, Mitglied des Krankenhausvorstandes, Amtsverordneter, Vorstandsmitglied der Spar- und Darlehnskasse und Vorsitzender des Landwirtschaftlichen Ortsvereins. Er saß im Vorstand der Kriegsoferversorgung, des Obst- und Gartenbauvereins, des Altenheims Sandforth und der Molkerei Bielefeld.“ Große Verdienste erwarb sich Wilhelm Landwehr nach 1945 bei der Unterbringung und Versorgung der Flüchtlinge und Vertriebenen aus den deutschen Ostgebieten. Sein Name ist untrennbar mit der Entstehung der „Abendsiedlung“ verbunden.

CDU Bürgermeister in Brockhagen

August Reckmeyer Bürgermeister in Brockhagen von 1956-1972



Foto: privat

August Reckmeyer (1906-1990), Landwirt aus Künsebeck, wurde 1956 erstmals zum Bürgermeister von Brockhagen gewählt. Wie bei den Wahlen zuvor erfolgte diese Wahl nicht direkt von den Wählerinnen und Wählern, sondern vom Gemeinderat. Hier verfügte die SPD zu dieser Zeit über eine relative Mehrheit von 6 Sitzen, CDU und FDP stellten je vier Gemeindevertreter. Im ersten Wahlgang erhielten August Reckmeyer und der SPD-Gegenkandidat Jakob Boos je 7 Stimmen. Der 2. Wahlgang endete ebenfalls mit 7:7, so dass nach der Gemeindeordnung das Los entscheiden musste. Hier gewann der CDU-Kandidat August Reckmeyer, Jakob Boos wurde stellvertretender Bürgermeister. In den Folgejahren wurde August Reckmeyer trotz wechselnder politischer Mehrheitsverhältnissen mehrmals in seinem Amt bestätigt und blieb bis zum Ende der selbstständigen Gemeinde Brockhagen im Rahmen der kommunalen Neuordnung 1972 Bürgermeister in Brockhagen.

Politisches Engagement erfordert Mut

Bei der Auswertung der Wahlen durch die Behörden hieß es unter anderem: „Die Mischung von Persönlichkeitswahl und Verhältniswahl wurde Großteils nicht verstanden“ und „Ein großer Teil der Bevölkerung ist nicht geneigt, einer Partei beizutreten“.

Und dennoch fanden sich zahlreiche Kandidatinnen und Kandidaten, die sich in den auf die Wahlen folgenden Jahren für die CDU und andere Parteien in den verschiedenen Vertretungen engagierten. Für die Union waren dies in Brockhagen dreizehn Personen, in Steinhagen sogar siebzehn, darunter vier Frauen – eher ungewöhnlich für die damalige Zeit.

Wie es damals begann – die Anfänge der CDU in Steinhagen

Festzuhalten ist, dass die britische Militärregierung die Wiederherstellung demokratischer Strukturen, die das Hitler-Regime 1933 binnen weniger Monate abgeschafft hatte, förderte und begleitete.

Aber sie griffen auch durch, wo es notwendig war: So wurde der 1945 von den Briten ernannte Landrat und Oberkreisdirektor Wellenbrink 1946 abgesetzt. Ihm wurden unter anderem persönliche Bereicherung und Vetternwirtschaft vorgeworfen. Sein Nachfolger wurde Dr. Gerhard Treviranus. Spätestens ab dem Jahr 1947 zogen sich die Briten dann allmählich aus dem politischen Tagesgeschäft zurück und übergaben die politischen Entscheidungen an die demokratisch gewählten Vertreterinnen und Vertreter.

Lebensmittelkarte für

Lebensmittel	Menge		Einheit		Zuteilung		Verbrauch		Saldo	
	1. Woche	2. Woche	1. Woche	2. Woche	1. Woche	2. Woche	1. Woche	2. Woche	1. Woche	2. Woche
Erwachsene	11	21	31	5000	10,50	1000	—	—	3500	1000
Jugendliche	12	22	32	5000	10,50	1000	A	500	—	—
Kinder	13	23	33	5000	10,50	1000	—	—	—	—
Kleinkinder	14	24	34	5000	10,50	1000	A	500	—	—
Kleinstkinder	15	25	35	5000	10,50	1000	—	—	—	—
Säuglinge	16	26	36	5000	10,50	1000	I	500	1500	1500

Fisch-Karte

Fisch	Menge	Einheit	Zuteilung	Verbrauch	Saldo
Fisch	24	24,24	10,50	1000	—
Fisch	23	23,23	10,50	1000	—
Fisch	22	22,22	10,50	1000	—
Fisch	21	21,21	10,50	1000	—

Die Gründung der CDU Deutschlands

Am 22./23. Januar 1946 wurde die CDU als neue Partei in Deutschland gegründet. Dazu hatten sich ca. 80 politisch interessierte Bürger im Herforder Ratskeller eingefunden. Unter ihnen auch Willy Kriszun aus Steinhagen – mit seinen damals 26 Jahren einer der jüngsten Anwesenden. Diskutiert und abgesteckt wurden zunächst die Ziele der neuen Partei: Basierend auf dem christlichen Verständnis vom Menschen, einer sozial gebundenen, freien Wirtschaft, dem Elternrecht und der Ablehnung eines kollektivistischen Sozialismus sollte die neue Partei arbeiten und ein neues, erfolgreiches Kapitel der deutschen Nachkriegsgeschichte schreiben.

Ein prägender Kopf der CDU: Konrad Adenauer

Eine überragende Rolle bei der Gründung der Christlich Demokratischen Union übernahm der politisch erfahrene und selbstbewusste Konrad Adenauer (1876-1967). In diesem Jahr gedachte die CDU seiner Person anlässlich seines 150. Geburtstags. Von 1917 bis 1933 amtierte er als Oberbürgermeister von Köln (Zentrum) und wurde dann von den Nationalsozialisten seines Amtes enthoben und drangsaliert.

Adenauer erkannte, dass die an den Katholizismus gebundene Zentrumsparterie des Kaiserreichs und der Weimarer Republik keine große politi-



Bild Konrad und Sven-Georg Adenauer: Der langjährige Landrat des Kreises Gütersloh, Sven-Georg Adenauer, ist ein Enkel von Konrad Adenauer

Foto: U. Kammeier

Willy Kriszun – ein Steinhagener als Mann der ersten Stunde bei der Gründung dabei

Schließlich dokumentierten 60 westfälische Bürger an diesem Abend in Herford durch ihren Beitritt zur Partei ihren Willen zum politischen Neuanfang. „Das war keine humorvolle Gründung der Partei, es herrschte vielmehr eine gedämpfte Stimmung. Jeden bewegte die Frage: ‚Werden wir überhaupt zugelassen?‘“, schildert er seine Erinnerungen an diesen Abend rückblickend in einem Interview mit dem Westfalen-Blatt im Jahr 1981. Denn jegliche politische Betätigung stand unter der Beobachtung der britischen Besatzungsmacht.

Tagungspräsident in Herford war kein Geringerer als Konrad Adenauer. Diesem war zunächst von den Briten jegliche politische Betätigung untersagt worden, so dass er erst im Juni 1946 in die neu gegründete CDU eintrat. Willy Kriszun, beeindruckt von Adenauers Humor und Schlagfertigkeit, wurde dagegen bereits im Februar Parteimitglied und war mit der Mitgliedsnummer 41 ein Mann der ersten Stunde – noch vor Konrad Adenauer selbst!

sche Zukunft haben würde und strebte die Gründung einer demokratisch geprägten Volkspartei an, die auch evangelischen Christen offenstehen sollte. Aus mehreren Regionalparteien entstand schließlich die CDU (1950 als Bundespartei gegründet), der sich die bayerische CSU jedoch nicht anschloss. Ihr erster Vorsitzender: Konrad Adenauer (bis 1966).

Grundgesetz und diplomatische Beziehungen

1948/49 war er Präsident des Parlamentarischen Rates, der unter der Aufsicht der drei Westalliierten das Grundgesetz als provisorische Verfassung der drei Westzonen erarbeitete. Es wurde am 23. Mai 1949 verabschiedet.

Adenauer setzte sich bei der Wahl des Regierungssitzes (Bonn) durch. Hauptstadt der Bundesrepublik war (West-) Berlin. Als erster Bundeskanzler (1949-63) verankerte er die

CDU-Gründungsmitglied Willy Kriszun ausgezeichnet

Mit der Mitgliedsnummer 46 ein Mann der ersten Stunde

Steinhagen (anb). Willy Kriszun ist ein CDU-Mann der ersten Stunde. Als sich 1945 von Berlin aus durch die evangelische Kirche die Aufforderung im Land verbreitete, eine christliche Partei zu gründen, war Willy Kriszun begeistert. Er gehörte zu jenen zehn Männern, die sich Anfang September 1945 in der Gaststätte »Türmer« in Gütersloh trafen, um den CDU-Kreisverband Wiedenbrück zu gründen. Jetzt wurde der seit 1954 in Steinhagen lebende Kriszun zusammen mit 80 weiteren Gründungsmitgliedern aus Nordrhein-Westfalen ausgezeichnet – für 50 Jahre christdemokratisches Engagement.

Eine Urkunde bekam er bei der Feierstunde in Bochum, und eine weitere Nadel für seine mittlerweile umfangreiche »Sammlung«. 50 Jahre CDU – das ist für Kriszun ein Anlaß, zurückzuschauen: »Ich habe damals diese Partei mitgegründet, weil ich es wichtig fand, daß Deutschland wieder auf die Beine kommt, daß sich dieses Land selbst regieren kann und nicht langfristig von den Alliierten abhängig ist«, sagt der 76jährige. Für den demokratischen Geist sei er immer eingetreten: »Und für die Ausübung der Demokratie«, fügt er hinzu. Den Mitgliedsantrag mit der Nummer 46 erhielt der damals in Gütersloh lebende Führerunternehmer, der mit einem Treck aus Ostpreußen nach Westfalen gekommen war. Selbst Kanzler Konrad Adenauer hatte eine höhere Nummer. Seit der jüngsten Dateien-Überarbeitung in der CDU-Zentrale kann niemand Willy Kriszun seinen »Spitzenplatz« streitig machen, denn er ist laut Anweisung die Nummer eins. In Gütersloh war es zunächst ein kleines Grüppchen von Christdemokraten, das in der Gaststätte von Louis Schröder regelmäßig tagte. Aber schon bald mußten die Männer ihr »Vereinslokal« verlassen, denn der Kreisverband wuchs beständig. Und für Großveranstaltungen war bei »Louiken« ohnehin kein Platz: Wenn Ludwig Erhard oder Adenauer in Gütersloh zu Gast waren, mußte ein großer Saal angemietet werden. Willy Kriszun war in Gütersloher Zeiten Mitglied des Sozialausschusses und des Kreisflüchtlings-



Wurde für sein politisches Engagement ausgezeichnet: Der Steinhagener Willy Kriszun gründete die CDU mit. Foto: Annemarie Blumh

Quelle: Archiv Westfalen-Blatt aus dem Jahr 1995

Zusammen mit 80 weiteren Gründungsmitgliedern aus Nordrhein-Westfalen wurde Willy Kriszun im Jahr 1995 für 50 Jahre christdemokratisches Engagement ausgezeichnet. Denn angefangen hatte sein politischer Weg bereits im September 1945 bei einem ersten Treffen zur Vorbereitung der Gründung eines CDU-Kreisverbandes in Wiedenbrück.

Eine Zeitlang lebte Willy Kriszun in Gütersloh. In dieser Zeit war er Mitglied des Sozialausschusses und des Kreisflüchtlingsausschusses, außerdem Delegierter des Landesflüchtlingsausschusses. Willy Kriszun verfolgte die Politik Zeit seines Lebens mit großem Interesse. Jedoch: Nach dem Umzug nach Steinhagen stieg er aus beruflichen Gründen nicht wieder in die aktive Politik ein.

Bundesrepublik in den westlichen Bündnissen, nahm diplomatische Beziehungen zur Sowjetunion auf und betrieb die Aussöhnung mit dem „Erzfeind“ Frankreich.

Wichtige Säule des neuen Deutschlands: die soziale Marktwirtschaft

Die CDU wurde auch durch die Nationalökonom Alfred Müller-Armagk (1901-78) und Ludwig Erhard (1897-1977) entscheidend geprägt. Müller-Armagk entwickelte das Konzept der sozialen Marktwirtschaft, welches Elemente der freien Marktwirtschaft und der Zentralverwaltungswirtschaft vereinte und von Ludwig Erhard als Bundeswirtschaftsminister (1949-63) umgesetzt wurde. Politisch betrachtet war Erhard ein „Glücksgriff“ für die Bundesrepublik Deutschland und trug maßgeblich zum „Wirtschaftswunder“ der Fünfziger- und Sechzigerjahre bei.

1973: Die Gebietsreform – Amshausen, Brockhagen und Steinhagen werden Eins

Seit Ende der Sechzigerjahre stand fest, dass es in Nordrhein-Westfalen eine umfassende Gebietsreform geben würde. Das Ziel war es, leistungsstärkere Kreise, Städte und Gemeinden zu schaffen. Auf Kreisebene war dies besonders in den Altkreisen Halle und Wiedenbrück ein Thema, weil feststand, dass es einen neuen Kreis Gütersloh geben würde. Nur in welchen Grenzen, das war die Frage.

Die SPD- und FDP-Vertreter im Haller Kreistag traten zunächst für einen Anschluss an die Stadt Bielefeld ein – keine gute Idee, wie Redakteur Siebert vom Haller Kreisblatt befand (14.11.1970). Hingegen wollte die Mehrheit des Kreistages am 15. September 1971 einen Zusammenschluss der Kreise Wiedenbrück und Halle zum neuen Kreis Gütersloh.

Auf der Gemeindeebene zeichneten sich zwei Positionen ab: Während die eine Seite für einen Zusammenschluss aller Städte und Gemeinden des Kreises Halle, die südlich des Teutoburger Waldes liegen, zu einer Stadt Halle in erweiterten Grenzen eintrat, befürworteten andere die Schaffung von zwei Kommunen, nämlich Steinhagen und Halle.

Halle oder Steinhagen? Brockhagen entscheidet sich
Am 23. November 1970 sprach sich Bürgermeister August Reckmeyer für die oben skizzierte Großgemeinde aus und wenn dies nicht möglich sei, für einen Anschluss Brockhagens an Halle. Sein Hauptargument für Halle: das dortige Schulwesen sei für die Brockhagener Schülerinnen und Schüler vorteilhafter.

Sein Stellvertreter Koch (SPD) hingegen schlug die Schaffung einer Gemeinde, bestehend aus Amshausen, Brockhagen und Steinhagen vor. Dieser Position schloss sich Reckmeyer letztlich an. Er hatte erkannt, dass eine Mehrheit der Bürger und Gemeindevertreter den Zusammenschluss mit Steinhagen wünschte.

Am gleichen Tag fand eine Bereisung des Altkreises Halle durch die Bürgermeister und Verwaltungsspitzen statt. Die Gesamtsicht auf die Orte vom Fernsehturm auf der Hünenburg war allerdings durch heraufziehenden Nebel getrübt, wie das Haller Kreisblatt nicht ohne Süffisanz berichtete (24.11.1970). Am 10. August 1971 stimmte der Gemeinderat schließlich geschlossen für den Anschluss der Gemeinde an Steinhagen.

Brockhagen will mit Sandforth nach Steinhagen
Gestern einstimmiger Ratsbeschluss
Brockhagen. Die Stellungnahme zum Vorschlag des Innenministeriums zur kommunalen Neugliederung fiel gestern abend in der Sitzung des Rates der Gemeinde Brockhagen nach längerer Diskussion, die jedoch nicht um die Sache selbst ging, sondern – wie Bürgermeister Reckmeyer es ausdrückte – „Geplänkel“ war, ganz klipp und klar aus, denn der Rat vertrat einmütig die Auffassung: „Brockhagen soll ungeteilt mit dem gesamten Ortsteil Sandforth in die künftige Großgemeinde Steinhagen kommen!“ Es wurde einstimmig der Beschluss gefasst, daß der Hauptausschuß der Gemeinde zusammen mit der Verwaltung eine Stellungnahme in diesem Sinne verfassen soll, die umgehend an den Kreis, die Bezirks- und die Landesregierung weitergeleitet werden soll; die „große Lösung“ – eine Großgemeinde aus dem gesamten heutigen Amt Halle zu bilden – soll in der Stellungnahme nicht mehr zur Sprache kommen, da die Gemeindevertreter der Ansicht sind, daß in dieser Beziehung, nämlich der Bildung von zwei Großgemeinden Halle und Steinhagen, „das Rennen bereits gelaufen ist“. Über den Verlauf der Sitzung, die bei Redaktionsschluss noch andauerte, werden wir in unserer morgigen Ausgabe berichten. -bert

Quelle: Archiv Gemeinde Steinhagen

Köpfe der CDU in Steinhagen

Heinrich Consbruch – Bürgermeister und Visionär

Rudolf Wolf legt nach 20 Jahren sein Amt nieder Steinhagener Ratssitzung mit Wahl des Bürgermeisters

Termin vermutlich irgendwann im Januar nächsten Jahres

Steinhagen. Das langjährige Gemeindeoberhaupt von Steinhagen, Bürgermeister Rudolf Wolf, wird Anfang nächsten Jahres sein Amt niederlegen. Bereits in der vergangenen Sitzung des Steinhagener Gemeinderates hat Rudolf Wolf diesen Schritt angekündigt. Rat und Verwaltung wurden gebeten, die entsprechenden

Vorbereitungen zu treffen, damit in der nächsten Gemeinderatssitzung ein Nachfolger gewählt werden kann. Vermutlich noch im Januar 1982.

Als Nachfolger von Rudolf Wolf, der zwar ohne Parteibuch ist, aber für die UWG kandidiert hat, ist Heinrich Consbruch (CDU) im Gespräch, der bislang erster stellvertretender Bürgermeister in Steinhagen ist. Dieser Wechsel im Laufe der Legislaturperiode war nach der letzten Kommunalwahl zwischen CDU und UWG vereinbart worden.

Die Christdemokraten haben im Rat 14 Mandate; die Unabhängige Wählergemeinschaft sieben. Die stärkste Fraktion stellen die Sozialdemokraten mit 16 Mandaten. Ob die Letztgenannten für die Wolf-Nachfolge einen eigenen Kandidaten nominieren werden, ist noch nicht bekannt.

Mit Rudolf Wolf scheidet ein Mann aus dem Ehrenamt, der über 20 Jahre lang die Geschichte des Steinhäger-Dorfes

entscheidend mitgeprägt hat. Erst im April dieses Jahres hatte er sein „20jähriges“ als Bürgermeister begangen. Wolf, der am 9. März 1982 sein 65. Lebensjahr vollendet, fällt seine Entscheidung, wie er sagte, „nach reiflicher Überlegung“, nachdem er sechsmal hintereinander das Vertrauen des Rates gewonnen hatte



Heinrich Consbruch.



Rudolf Wolf.

Quelle: Archiv Haller Kreisblatt aus dem Jahr 1981

Heinrich Consbruch blickt auf ein langes Leben zurück, in dem die Politik einen herausragenden Stellenwert eingenommen hat. „Ich möchte wissen, was in der Welt passiert“, so wird er in einem Artikel des Westfalen-Blatts zu seinem 80. Geburtstag im Jahr 2014 zitiert. Heinz Consbruch, Landwirt aus Vennort, hat das Ende des 2. Weltkriegs als Jugendlicher hautnah erlebt. In die Kommunalpolitik hat er sich über Jahrzehnte eingebracht: Als Mitglied im Steinhagener Gemeinderat, als CDU-Vorsitzender, auf Kreisebene und im Landschaftsverband, im Verwaltungsrat der Sparkasse und in vielen weiteren Aufgaben und Ämtern. 1993 wurde ihm das Bundesverdienstkreuz verliehen.

Zeitzeugen beschreiben ihn als Standortpolitiker mit Herz und Leidenschaft, dem die Entwicklung seines Heimatortes über viele Jahre und auch heute noch ein zentrales Anliegen ist. So hat er sich in seinem wohl für Steinhagen prägendsten politischen Amt, nämlich als Bürgermeister von 1982-1994, für die Ansiedlung von Unternehmen, die Schaffung von Arbeitsplätzen, der Entwicklung von Wohngebieten und Nahversorgungszentren sowie die ärztliche Versorgung der Menschen in Steinhagen eingesetzt. Er kämpfte für die Autobahn A33 als Standortfaktor für die Steinhagener Unternehmen. Seine klare Haltung: Die Autobahn muss mit ausreichendem Lärmschutz für die Menschen gebaut werden.

Heinrich Consbruch trat 1979 zum ersten Mal für die CDU als Bürgermeisterkandidat an. Gewählt wurde damals der Bürgermeister nicht direkt vom Volk, sondern von den gewählten Ratsmitgliedern. 1980 erhielt der langjährige Bürgermeister Rudolf Wolf (UWG) das Votum des Rates. Heinz

Consbruch wurde stellvertretender Bürgermeister. Vereinbarung wurde gleichzeitig ein Wechsel im Amt nach der Hälfte der Wahlperiode, denn Rudolf Wolf verabschiedete sich aus Altersgründen aus der aktiven Politik. 1982 war es dann soweit: Heinz Consbruch wurde von der Ratsmehrheit aus UWG und CDU zum Bürgermeister gewählt.

Er übte sein Amt Zeit seines Wirkens ehrenamtlich aus: Werner Goldbeck, hauptamtlicher Verwaltungsdirektor, stand ihm zur Seite. 1994 endete Consbruchs Amtszeit mit der Wahl von Klaus Besser (SPD) durch den Gemeinderat – mit Rot-Grüner Mehrheit. Gleichzeitig endete auch die Ära des hauptamtlichen Gemeindedirektors Goldbeck: Klaus Besser wurde als erster hauptamtlicher Bürgermeister in den nächsten Jahren direkt von den Steinhagener Bürgerinnen und Bürgern gewählt.

„Bei jeder Fahrt durch den Ort, auf dem Weg zu einem gemeinsamen Termin, zeigte Heinz im Vorbeifahren, wo er sich neue Wohngebiete vorstellen und welche Flächen für neue Gewerbegebiete in Frage kommen könnten. Er kannte die Flächeneigentümer und führte Gespräche mit ihnen“, beschreibt Herbert Mikoteit, langjähriger Begleiter des CDU-Ehrenmitglieds, Heinrich Consbruch als weitsichtigen Visionär und Macher. Zwar hätten Gemeindedirektor Goldbeck und er oft gegensätzliche Ansichten gehabt, so Herbert Mikoteit, „wenn es aber um das Wohl und die Zukunft Steinhagens ging, dann waren sich die beiden zu einhundert Prozent einig. Unsere Gemeinde hat in Consbruchs Amtszeit sehr profitiert. Sie ist gewachsen und hat eine tolle Entwicklung gemacht. Consbruch hat es verstanden, Firmen nach Steinhagen zu holen, z.B. 1989 die Firmen Elges und Schaeffler. Die neuen Gewerbesteuerquellen führten Steinhagen aus einer finanziell schwachen Situation nach dem Niedergang der Brennereiwirtschaft in eine prosperierende Lage.“



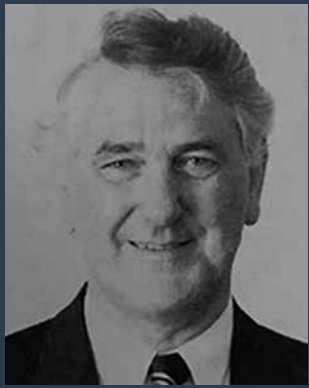
Die Gemeinde steht nach Meinung von Gerhard Goldbecker, Herbert Mikoteit und Heinrich Consbruch (v.l.) gut da. Foto: Annemarie Blum

Kassensturz: CDU zieht Bilanz

»Keine einzige Mark Schulden«

Steinhagen (anb). Die Gemeinde Steinhagen steht heute besser da als vor zwölf Jahren: Das findet die CDU – und legte gestern die Ergebnisse des Kassensturzes auf den Tisch. »Die Gemeinde hat nicht eine Mark Schulden«, erklärten CDU-Fraktionschef Heinrich Consbruch, Gerhard Goldbecker und Herbert Mikoteit. Einnahmen von 16 Millionen Mark – acht Millionen an Gewerbesteuer, acht Millionen an Grundstücken – stünden 14,4 Millionen Mark an Verbindlichkeiten gegenüber.

Quelle: Archiv Westfalen-Blatt aus dem Jahr 1994



Heinrich Consbruch - Bürgermeister und Visionär

Das ausgeprägte Netzwerk Heinrich Consbruchs hat Steinhagen auch in anderen Situationen geholfen. Zeitzeugen berichten, dass Heinz Consbruch sich auf den Weg nach Münster zum Landschaftsverband Westfalen-Lippe machte, um die Genehmigung für eine weitere Kita in Steinhagen zu bewirken. Es ging um den geplanten Kindergarten der katholischen Kirchengemeinde St. Hedwig. Auf dem Rückweg verkündete er aus dem Auto die gute Nachricht, dass er die Genehmigung für gleich zwei neue Kindergärten erreicht hätte: Es durften der katholische Kindergarten Regenbogen St. Hedwig und der Kindergarten Kapernaum der evangelischen Kirchengemeinde am Austmannshof gleichzeitig gebaut werden. So konnten in der wachsenden Gemeinde ausreichend Betreuungsplätze angeboten werden.

Was hatte der Ochse auf dem Volksfest mit dem Bau des Rathauses zu tun? In die Bürgermeister-Amtszeit von Heinz Consbruch fiel der Bau des neuen Rathauses Am Pulverbach. Zuvor war der Verwaltungssitz an der Roten Erde angesiedelt. Allerdings wurde der Standort dort im Zuge der kommunalen Neuordnung (Gebietsreform 1973) zu klein, so dass neue Räumlichkeiten geplant wurden. Nachdem Zuschüsse 1983 zugesagt waren, konnten die Pläne umgesetzt werden und der Bau des neuen Rathauses startete. Steinhagen war eine der letzten Gemeinden in NRW, die noch einen Zuschuss (ca. 2,50 Millionen D-Mark) für die Errichtung des Rathauses bekam. 1986 wurde das neue Gebäude feierlich durch den NRW Innenminister Herbert Schnoor eingeweiht.

Überliefert ist in diesem Zusammenhang die Geschichte, dass Heinrich Consbruch mit Klaus Lütgemeier (Gründer der Lütgemeier Fahrzeugtechnik) gewettet hatte, der Bau des Rathauses würde das veranschlagte Budget von rund 8,50 Millionen Mark nicht überschreiten, das Rathaus sei für diese Summe gebaut und bezugsfertig. Leider konnte der Sieger der Wette am Ende nicht eindeutig ermittelt werden, denn es war zuvor nicht vereinbart worden, ob der Kauf des Grundstücks im Budget enthalten oder exklusiv veranschlagt worden war. Die Kontrahenten einigten sich auf einen Patt und spendierten gemeinsam einen Ochsen am Spieß. Den ließen sich die Steinhagener Bürgerinnen und Bürger auf dem nächsten Volksfest bei Gläser vor der Tür schmecken.

Quelle: privat



CDU Steinhagen zieht positive Bilanz der Ratsarbeit

»Zur Industrieansiedlung jetzt Wohnraum schaffen«

Kandidaten stellen sich heute bei Beckmann in Brockhagen den Bürgern

Steinhagen (anb.). Die Ratsarbeit der CDU war in den vergangenen fünf Jahren in Steinhagen sehr erfolgreich. Dieses Resümee zog CDU-Ortsvereins-Vorsitzender Harald Schroeder jetzt beim Frühchoppen in den Steinhagener »Doktorstuben«. Vier Wochen vor der Kommunalwahl schien ihm der richtige Zeitpunkt, noch einmal auf die Erfolge zurückzublicken. Steinhagens Bürgermeister Heinrich Consbruch sah das ähnlich: »Vor fünf Jahren haben wir nicht geglaubt, alles erreichen zu können.« Als Kernpunkte nannte er den Bau des Rathauses, die Einrichtung von Begegnungsräumen und Heimathaus, die Gestaltung des Ortskernes, Bau von Sportstätten und die Schaffung neuer Arbeitsplätze.

Die wirtschaftliche Lage und Entwicklung war für Schroeder besonders wichtig. Die Wirtschaftsstruktur sei gesund und ausgewogen. »Immer mehr Firmen siedeln sich an«, meinte er. Gute Steuererwartungen haben aber erst dazu geführt, daß die Gemeinde soviel investieren und realisieren konnte, sich Rücklagen von 1,6 Millionen Mark bilden konnten.

»Obwohl wir sowohl Grund- als auch Gewerbesteuer seit Jahren nicht erhöht haben, war das möglich«, sah Schroeder ein Indiz für gute Zusammenarbeit mit UWG und FDP.

Zahlreiche Probleme blieben allerdings für die Zukunft: Wohnungen für Aus- und vor allem Übersiedler müssen geschaffen werden sowie auch der Bau von Altenwohnungen in Zentrumsnähe anstehen. »Ständig fließen Mittel in den Bau und Rückbau von Straßen, die alten Menschen stehen aber immer hinten«, beklagte Consbruch. Ein Antrag auf den Bau zusätzlicher Altenwohnungen für Senioren, die noch selbst ihre

anlage verschlingt Millionen in den kommenden Jahren. »Aufgrund der Rücklagen und guter Einnahmen können wir aber alle diese Probleme lösen«, betonte er. Kennenlernen sollen nun die Steinhagener die CDU-Kandidaten: Heinrich Consbruch, Gerhard Goldacker, Erika Ludewig, Harald Schroeder und Helmut Speckmann stellen sich heute, 20 Uhr, in der Brockhagener Gaststätte »Beckmann« in einem Bürgergespräch. Ihr Motto für die Kommunalwahl: »Wir lassen die Politik vor Ort.«

Köpfe der CDU in Steinhagen

Dieter Flöttmann – „Vater des Weihnachtsmarktes“

„Miteinander – Füreinander“, das war sein Leitspruch und Lebensmotto. Dieter Flöttmann, so berichten Zeitgenossen und Freunde, hatte immer Ideen im Sinne der Gemeinschaft, die er mit großem organisatorischem Talent und viel Energie in die Umsetzung brachte. Begonnen hat sein ehrenamtliches Engagement 1953 mit einem Katastropheneinsatz in Holland, wo er mit dem Technischen Hilfswerk Flutopfern half. Dieter Flöttmann gründete in Gütersloh den THW-Ortsverein und wurde 1975 Berater im Krisenstab des Kreises Gütersloh.

Politisch setzte sich Dieter Flöttmann von 1975 bis 1984 als Mitglied der CDU-Fraktion im Steinhagener Rat ein. Der gelernte Bankkaufmann und Mitarbeiter der Baufirma Twelmeier war Vorsitzender im Bau- und Planungsausschuss sowie Mitglied im Sozialausschuss. Von 1984 bis 1989 vertrat er die Interessen der Bürgerinnen und Bürger Steinhagens im Kreistag in Gütersloh. Dabei war er ein Mann der Kommunalpolitik, nicht der Parteipolitik, wie er selbst zu Lebzeiten betonte.

Parallel wirkte Dieter Flöttmann in vielen ehrenamtlichen Projekten mit. Er war Mitbegründer des Steinhagener Wochenmarktes und Initiator des Weihnachtsmarktes. Als Vorsitzendem der Aktionsgemeinschaft (AGS) war ihm die Gemeinnützigkeit des Steinhagener Weihnachtsmarktes besonders wichtig. Am Herzen lagen ihm auch die Städtepartnerschaften mit Woerden und Fivizzano, die er über sein Engagement im Bürgerkomitee begründet und gestaltet hat. Auch das Historische Museum hat Dieter Flöttmann maßgeblich mitaufgebaut. **Für seine Verdienste erhielt Dieter Flöttmann zweimal, nämlich 1984 und in einer Höherstufung 2004, das Bundesverdienstkreuz.**

Das erste Auto von Dieter Flöttmann war 1957 eine BMW Isetta: 12 PS stark und mit der charakteristischen Einstiegstür, die sich nach oben öffnete. „Es war schon ein schnuckeliges Autochen“, schwärmte er rückblickend



Foto: privat

Dieter Flöttmann

im Jahr 2003 in einer Serie im Westfalen-Blatt. Mit der Isetta hat Dieter Flöttmann viel erlebt und manche Tour erfolgreich bestritten. Auch später fuhr er gerne Fahrzeuge der Bayerischen Motorenwerke.



Erika Dufelsiek

Erika Dufelsiek – die Menschen lagen ihr am Herzen

Vorsitzende im Sozialausschuss, Mitglied im Schulausschuss, im Jugendhilfeausschuss im Kreistag, stellvertretende Landrätin und 17 Jahre lang stellvertretende Vorsitzende im CDU-Gemeindeverband Steinhagen – die Ehrenämter von Erika Dufelsiek sind vielfältig und zahlreich. Sie war 23 Jahre Vorsitzende bei den Landfrauen, engagierte sich in der Frauenhilfe der evangelischen Kirche. Außerdem setzte sich Erika Dufelsiek für die Integration der Spätaussiedler in Steinhagen ein und förderte die Beschäftigung von Menschen mit Behinderungen als Aufsichtsratsvorsitzende in der Gütersloher Werkstatt für behinderte Menschen (WMBF, heute: Wertkreis Gütersloh). 2004 beendete sie ihre kommunalpolitische Arbeit nach fast 30 Jahren. **Für ihre Verdienste erhielt sie im Jahr 2008 das Bundesverdienstkreuz.**

„Erika begeisterte Menschen für ihre Politik und vor allem für das Mitmachen“, berichtet Erika Ludewig. Die ehemalige CDU-Politikerin vom Ströhen wurde von Erika Dufelsiek für die CDU an Bord geholt. Die beiden „Es“ – Erika Dufelsiek und Erika Ludewig – kannten sich über die Landfrauen und traten für die CDU oftmals gemeinsam auf. Beispielsweise auf dem Marktplatz: „Jede von uns konnte sich auf die andere verlassen. Wenn die CDU auf den Markt ging, war der Korb immer fertig gepackt, es war genau aufgeteilt, wer was mitbringt. Und so wurden Pfannkuchen, Crêpes, Schmalzbrote und Wackelpeter auf dem Markt angeboten. Wir waren ein eingespieltes Team.“

Erika Ludewig erinnert sich an ein besonders prägendes Erlebnis: „Erika Dufelsiek hat sich unglaublich für die Spätaussiedler eingesetzt. Im Jahr 1989 waren die Menschen, die in Steinhagen angekommen waren, zunächst in der Aula untergebracht. Es ging auf Weihnachten zu und Erika wollte den Menschen einen schöneren Platz bieten. Sie organisierte über ihren Mann Werner, der lange Jahre Kirchmeister in Steinhagen war, dass einige Familien im Pastorenhaus in der Apfelstraße einziehen konnten. Typisch für Erika: sie fragte ‚Was können wir tun?‘, packte an und setzte um. So konnten im Pastorenhaus drei Wohnungen und ein Zimmer zur Verfügung gestellt werden. Innerhalb von drei Tagen waren Möbel da und Erika versorgte alle mit Kleidung und einem Weihnachtsbaum. Ein bekannter Spediteur brachte noch Äpfel und Apfelsinen. Die Menschen waren Erika für ihre Tatkraft und Menschlichkeit sehr dankbar.“

Gerd Goldbecker – ohne ihn gäbe es keine Kruke auf dem Kreisverkehr

Im November 2012 staunten die Bürgerinnen und Bürger in Steinhagen nicht schlecht: Mitten im Kreisverkehr auf der Kreuzung Bahnhofstraße/Patthorster Straße/Brückhof thronte quasi über Nacht das neue Wahrzeichen Steinhagens – die Steinhäger-Kruke. Mit 4,30 Metern Höhe ist sie weithin sichtbar und wird seitdem von hunderten Autos täglich umkreist. Das Wahrzeichen ist mit einem Namen fest verbunden: Gerd Goldbecker, CDU-Ratsmitglied und damals Vorsitzender des Historischen Museumsvereins, ohne den es wohl keine Kruke auf dem Kreisverkehr geben würde.

Denn: Während der Gemeinderat noch darüber diskutierte, wie man die Verkehrsinsel verschönern könne und ob dazu ein Ideenwettbewerb ausgeschrieben werden solle, hatte Gerd Goldbecker Fakten geschaffen und mit einer Flasche aus dem Fundus des Museums seine Idee prominent platziert.

Anfangs gab es großen Streit und Aufregung um die Aktion: Bürgermeister Klaus Besser lehnte die Aktion entschieden ab. Dies sei ein Eingriff in den Straßenverkehr und man dürfe Steinhagen nicht auf ein Schnapsdorf reduzieren. Auch der Landesbetrieb Straßen NRW war nicht amüsiert, wie man in einem Artikel erfährt, den das Haller Kreisblatt zum 10. Jahrestag der Kruke veröffentlicht hat. Alkohol und Straßenverkehr vertrügen sich nicht, wird dort als Begründung für die ablehnende Haltung der Behörde zitiert. SPD und Grüne rügen Gerd Goldbecker in öffentlicher Sitzung, die Aktion sei rechtswidrig. Dirk Lehmann, damals CDU-Vorsitzender und Ratsmitglied erinnert sich: „Ich habe den Antrag im Ausschuss vor aller Augen zerrissen. Ohne Worte!“

Die Öffentlichkeit feiert Gerd Goldbeckers Idee: Auf vielen Autos prangt damals ein Aufkleber mit der Aufschrift „Die Kruke soll bleiben“. Bäcker Welpinghus backt Roggenmischbrote in Form einer Steinhäger-Kruke. Auf dem Weihnachtsmarkt werden 2.500 Unterschriften für die Kruke gesammelt und auf der Prunksitzung des Karnevalsvereins ist die Kruke das prominenteste Thema. Auch die Annette-Schlichte-Stiftung wirbt für die Kruke und sagt die Finanzierung einer Plastik der weltberühmten Flasche zu. Gesagt getan: Architekt Jürgen Brakhage entwirft die Pläne für die 4,30 Meter hohe Kruke. Zum Vergleich: Die Kruke aus dem Museums-Fundus war 2,50 Meter hoch.

Zwischenzeitlich war auch die Steinhäger Politik überzeugt und Bürgermeister Klaus Besser erreichte die Genehmigung für das Wahrzeichen beim Landesstraßenbetrieb. Im Juni 2013 wird die Figur bei Rokuplast in Brockhagen aus Plastik gegossen und am 29. August 2013 unter dem Beifall der Menge aufgestellt. Sie ist 7,3 Tonnen schwer und bleibt ein beliebter Hingucker.



Quelle: Archiv Haller Kreisblatt aus dem Jahr 2023

Gerd Goldbecker – tief verwurzelt in allen Ortsteilen

Die Aktion mit der Kruke ist wohl die eindrucksvollste Geschichte rund um das Wirken Gerd Goldbeckers in Steinhagen. Darüber hinaus steht er aber für einen Menschen, der Politik zum Anfassen gemacht hat. Zur Politik gekommen ist er bereits 1970, so wird es in einem Artikel im Westfalen-Blatt zu Gerhard Goldbeckers 65. Geburtstag im Jahr 2009 berichtet: Damals setzte er sich im Vorfeld der Kommunalreform als Vorsitzender der Landjugend und gemeinsam mit jungen Brockhagenern dafür ein, dass die Brockhäger Kinder die weiterführenden Schulen in Steinhagen anstatt in Halle besuchen.

Gerd Goldbecker war seit 1975 im Steinhäger Gemeinderat vertreten. Seine Schwerpunkte waren Bauen, Planen und Tiefbau. Er war über viele Jahre Aufsichtsratsvorsitzender der Gemeindewerke Steinhagen, Vize-Bürgermeister und seit 2009 Vorsitzender des Historischen Museumsvereins. Von 1989 bis 1994 war Gerd Goldbecker Fraktionsvorsitzender der CDU im Steinhäger Gemeinderat. Eingesetzt hat er sich auch für die Städtepartnerschaften, zuletzt insbesondere für die Freundschaft mit Rūjiena in Lettland. Gerd Goldbecker verstarb im Januar 2020.

Neben der Kommunalpolitik war Gerd Goldbecker, der in Amshausen geboren wurde, den landwirtschaftlichen Betrieb seines Onkels auf dem Ströhen übernommen und später zum Lohnunternehmen ausgebaut hat, in zahlreichen weiteren Ehrenämtern aktiv. Beispielsweise hat er sich viele Jahre als Vorsitzender im Verein für Landschaftspflege und Landschaftsschutz engagiert. Als Ortslandwirt hat sich Gerd Goldbecker für die Interessen der Landwirte eingesetzt. Zahlreiche junge Menschen wurden von ihm auf seinem Hof zum Landwirt ausgebildet und als Mitglied im Präsidium des Bundesverbands der Lohnunternehmer hat er sich für die Einführung eines neuen Ausbildungsberufs, der Fachkraft Agrarservice, stark gemacht.

In Brockhagen erinnert Sussieks Mühle an Gerd Goldbecker: Wo früher Korn gemahlen und Holz gesägt wurde, wird heute über eine Turbine, die der Macher und Tüftler entwickelt hat, aus Wasserkraft Strom produziert.

Köpfe der CDU in Steinhagen



Herbert Mikoteit

Herbert Mikoteit –

er macht die Geschichte Steinhagens lebendig

Auf die Frage, wie er denn zur Politik gekommen sei, schmunzelt Herbert Mikoteit: „Im Wahlkampf für Ottfried Henning suchte man im Sommer 1980 eine junge Familie für ein Foto mit dem Bundestagsabgeordneten. Mein Chef, Hermann Grosser, sprach mich an und so kamen meine Frau und ich mit unseren beiden jüngsten Söhnen auf den Wahlprospekt. Heinz Consbruch hat mich dann 1989 für die Steinhäger CDU begeistert.“



Herbert Mikoteit war über 20 Jahre Fraktionsvorsitzender der Steinhäger Union. Er leitete den Bauausschuss im Gemeinderat und engagierte sich über viele Jahre in vielseitiger Hinsicht. Die wirtschaftliche Entwicklung Steinhagens lag ihm besonders am Herzen: So kämpfte er seit 2009 für die Stelle eines Wirtschaftsförderers und die Ansiedlung neuer Unternehmen in Steinhagen. Unvergessen wird der Ausspruch bleiben, man könne nicht nur „Kasperlpuppen-Schnitzer, Korbflechter und Kerzenzieher“ im

Gewerbegebiet Langebrede ansiedeln, Steinhagen brauche dort Unternehmen, die Arbeitsplätze schaffen und Gewerbesteuern zahlen. Als Fraktionsvorsitzender wurde er 2019 interimswise von Hans-Heino Bante-Ortega und ab 2020 von Dr. Mechthild Frentrup abgelöst.

Damit endete jedoch das politische Engagement längst nicht: Vom 30. September 2020 bis zum 26. November 2025 war Herbert Mikoteit Vorsitzender der Senioren Union. Heute macht er vor allem die Geschichte Steinhagens lebendig: Er ist Vorsitzender des Historischen Museumsvereins und lässt die Steinhäger Bürgerinnen und Bürger in seinen Stadtführungen an seinem profunden Wissen über die Geschichte und Entwicklung der Gemeinde teilhaben. Besonders beliebt sind die Bürgerfahrten nach Woerden, auf denen Herbert Mikoteit humorvoll und eloquent über die Besonderheiten dieser Städtepartnerschaft erzählt.

Harald Schroeder

Harald Schroeder – im Einsatz für den Sport und im Dialog mit den Bürgern

Zusammen mit Heinz Consbruch, Gerd Goldbecker und Robert Meise setzte sich Harald Schroeder für die CDU in Brockhagen ein. In dieser Zeit entstanden der Sportplatz und die Sporthalle, deren Grundstein er gemeinsam mit dem damaligen Bürgermeister Heinz Consbruch und dem SPD-Ratskollegen



Ulrich Lucke im Juni 1991 legte. Harald Schroeder, der sich auch als Vorsitzender im TUS Brockhagen engagierte, leitete den CDU-Gemeindeverband Steinhagen von 1989-1994. „Er war ein cleverer Netzwerker und ging immer wieder ohne Berührungsängste auf die Menschen zu. Wenn er etwas erreichen wollte, beispielsweise für den Sport, war er äußerst hartnäckig und ließ nicht nach. Er war offen unterwegs und scheute sich nicht, Kritik einzustecken,“ so beschreibt Hans-Heino Bante-Ortega seinen Parteikollegen Harald Schroeder rückblickend.



Quelle: Archiv Haller Kreisblatt aus dem Jahr 1991



Wissenswertes zu Norbert Blüm: Norbert Blüm (1935-2020), war von 1982-98 Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung. Er ist unter anderem Initiator der Pflegeversicherung. In der Zeit von 1987-89 war er zudem Vorsitzender der CDU Nordrhein-Westfalen. Sein Sohn Christian ist Schlagzeuger bei der Kölschrock-Gruppe „Brings“.



Wir wollen uns in einer herausfordernden Zeit besonders in die Diskussion um die künftige Finanzierung der Renten einbringen. Einerseits soll Lebensleistung gewürdigt

Ihr Vorstand der Senioren-Union Steinhagen
Dr. Heinz-Ulrich Kammeier, Herbert Mikoteit, Bernhard
Janßen, Margret Gail, Hildegard Dreyer, Jochen Drewitz
und Hans-Heino Bante-Ortega

[illegible]

Quelle: Archiv Westfalen-Blatt aus dem Jahr 2011

Unsere Frage an Sie und Euch: Wie wichtig sind spezielle Angebote für Frauen für uns als Partei und für den CDU-Gemeindeverband? Wie gewinnen wir mehr Frauen für die Politik in Steinhagen?



Quellen: Archiv Westfalen-Blatt aus den Jahren 2009 und 2010

Die Junge Union Steinhagen:

Rekordergebnis bei Weihnachtsbaum-Sammelaktion



Ein Rekordergebnis von DM 3.200,- an Spenden hat die Junge Union bei der Weihnachtsbaumsammelaktion 1994 erzielt. Ob es daran lag, daß das Geld diesmal in der Gemeinde verwendet werden sollte? Stellvertretend für alle Steinhagener Kindergärten nahm jetzt Hildegard Strakejahn im katholischen Kindergarten "Regenbogen" einen Scheck über DM 3.200,- entgegen. Über die DM 400,- je Kindergarten freuen sich alle Kindergartenleiterinnen, die diese Spende sicherlich sinnvoll für ihre Schützlinge verwenden werden. Im Bild (v.l.) Anke Naundorf, der neue JU-Vorsitzende Lars Steinmeier, Hildegard Strakejahn und Axel Reimers.

Quelle: CDU Newsletter aus dem Jahr 1995



Die Junge Union Steinhagen war für viele junge Menschen der erste Ort, an dem sie Verantwortung übernehmen konnten. Was daraus entstand, war ganz unterschiedlich: Die einen blieben der Kommunalpolitik treu, andere fanden ihren Platz in einem anderen Ehrenamt. Gemeinsam ist ihnen, dass sie sich bis heute für ihre Gemeinschaft engagieren.



Lars Steinmeier
„Politik lag bei uns in der Familie.“

Mechthild Frentrup:

Lars, wie bist Du zur Politik gekommen?

Lars Steinmeier: „Politik gehörte bei uns quasi zur Familiengeschichte. Anfang der 90er Jahre trat ich in die Junge Union ein und wurde später Vorsitzender in Steinhagen. 2008 wechselte ich in den CDU-Vorstand, von 2014 bis 2025 war ich Mitglied des Gemeinderates.“

MF: Wofür hast Du Dich eingesetzt?

LS: „Wir wollten der Jungen Union mehr Gehör verschaffen, haben politische Stammtische organisiert und mit Aktionen wie der Weihnachtsbaum-Sammlung Präsenz gezeigt.“

MF: Welche Themen waren Dir in Deiner Zeit im Rat wichtig?

LS: „Vor allem Verkehrssicherheit und die Anerkennung des Ehrenamtes – insbesondere der Freiwilligen Feuerwehr.“

MF: Was braucht Politik in Zukunft?

LS: „Kommunen brauchen mehr Entscheidungsfreiheit. Wer Verantwortung vor Ort übernimmt, sollte auch mehr gestalten können.“

Stephan Kaiser

„Verantwortung endet nicht mit der Politik.“



Marcel Ruhna:

Stephan, wie bist Du zur Politik gekommen?

Stephan Kaiser: „Im Doppelstadtverband der Jungen Union Halle-Steinhagen waren wir Ende der 90er Jahren eine große Truppe. Besonders prägend waren für mich der erste Wahlkampf von Sven-Georg Adenauer, Bildungsfahrten und Seminare der Konrad-Adenauer-Stiftung. Dort habe ich gelernt, Verantwortung zu übernehmen und im Team zu arbeiten.“

MR: Was hat Dich nachhaltig geprägt?

SK: „Die Zusammenarbeit von jungen und erfahrenen Menschen und die Erfahrung, dass man gemeinsam etwas bewegen kann.“

MF: Was ist aus diesem Engagement geworden?

SK: „Die Junge Union hat mich nicht zum Berufspolitiker gemacht, sondern zum überzeugten Ehrenamtler. Verantwortung zu übernehmen, im Team zu führen und sich für andere einzusetzen – das habe ich dort gelernt und lebe es bis heute in der Freiwilligen Feuerwehr.“



Junge Menschen antworten auf die Fragen:

Warum begeistert Dich Politik? Was muss passieren, damit junge Menschen auch morgen noch Lust auf Politik haben?

Mechthild Frentrup, Fraktionsvorsitzende - Jungen Menschen Raum geben.

80 Jahre CDU leben von den Menschen, die Verantwortung übernehmen. Besonders freut es mich, dass sich auch heute junge Menschen mit ihren Ideen und ihrer Zeit für unsere Gemeinde engagieren. Auf die Frage, was sie an Politik begeistert und was junge Menschen für dauerhaftes Engagement brauchen, haben sie ganz persönliche Antworten gefunden.

So sehen junge CDU-Mitglieder Politik

Demokratie – Gemeinschaft – Generationendialog.

Laura: „Unsere Demokratie ist ein wertvolles Gut, das wir schützen und stärken müssen. Sie lebt vom Miteinander und vom offenen Austausch zwischen den Generationen. In der CDU-Fraktion Steinhagen habe ich mich als junger Mensch von Anfang an willkommen gefühlt. Genau so entsteht Gemeinschaft – und das Gefühl, gemeinsam etwas bewegen zu können.“



Heimat – Verantwortung – Zukunft gestalten.

Marcel: „Unsere Gemeinde ist meine Heimat. Deshalb engagiere ich mich für die CDU in der Kommunalpolitik. Mir ist wichtig, die Zukunft unserer Gemeinde aktiv mitzugestalten – mit einer starken Wirtschaft, sicheren Arbeitsplätzen, einem hohen Maß an Sicherheit und den besten Chancen für unsere Kinder. Ich möchte dazu beitragen, dass Steinhagen auch morgen lebenswert bleibt – mit soliden Finanzen, guten Perspektiven für Familien und Unternehmen sowie einem starken Miteinander.“



Politik im Alltag – pragmatische Lösungen – effizient entscheiden.

Lukas: „Ich engagiere mich in der Politik, weil ich für uns alle etwas bewegen will – etwas, das wir jeden Tag spüren. Das sind nicht nur die großen Themen wie Steuern oder das Gesundheitssystem, sondern auch die vermeintlich kleinen: Kita, Schule, Sicherheit, Ehrenamt und Vereine. An der CDU schätze ich den offenen Austausch und dass jeder Blickwinkel zählt. Damit junge Menschen auch morgen Lust auf Politik haben, brauchen wir gute Diskussionen – aber auch den Mut, Entscheidungen zu treffen und Sitzungen auf das Wesentliche zu konzentrieren.“



Politik braucht Mut – und gute Teams sorgen dafür, dass niemand diesen Mut allein aufbringen muss.

Lasse: „Politisches Engagement braucht Mut. Wer Verantwortung übernimmt, erlebt nicht nur Zustimmung, sondern manchmal auch harte Kritik. Umso wichtiger ist ein Team, das zusammenhält, zuhört und sich gegenseitig den Rücken stärkt. Gerade junge Menschen brauchen das Gefühl, mit ihren Ideen willkommen zu sein und Herausforderungen nicht allein bewältigen zu müssen. So entsteht der Mut, sich dauerhaft für unsere Demokratie und unsere Heimat einzusetzen.“



Es lohnt, sich einzubringen

Kinga: „Am Anfang wusste ich nicht, was mich in der Kommunalpolitik erwartet. Heute weiß ich: Nicht jede Sitzung ist einfach und nicht jede Idee wird sofort umgesetzt. Geblieben bin ich trotzdem – weil ich erlebt habe, wie viel man gemeinsam erreichen kann und weil ich Teil eines Teams bin, das sich gegenseitig unterstützt. Genau dieses Miteinander wünsche ich auch allen, die sich morgen neu einbringen und unsere Gemeinde mitgestalten möchten.“



Liebe Mitglieder, Unterstützer und Freundinnen und Freunde unserer CDU!

An dieser Stelle möchten wir uns sehr herzlich für Ihre und Eure Unterstützung und Treue in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten bedanken. Ohne Sie, ohne Euch wäre ein Wahlkampf überhaupt nicht möglich! Ob es Ihre Spende, ein Gespräch am Stand auf dem Marktplatz, lobende Worte, Aufmunterung und auch kritische Anmerkungen sind – all das brauchen wir, die für einen Wahlkreis und die Partei antreten. Im Wettbewerb um jede einzelne Wählerstimme ist der Rückhalt aus den eigenen Reihen immens wichtig. Auf diesen starken Zusammenhalt konnten wir uns immer verlassen und darauf möchten wir auch in den nächsten Wahlkämpfen zählen dürfen: Im April 2027 stehen die Landtagswahlen an und im Herbst 2030 bereits die nächsten Kommunalwahlen. Nicht zu vergessen die Bundestagswahl, die voraussichtlich im Frühjahr 2029 stattfinden wird. Bleiben Sie uns gewogen und machen Sie Werbung für unsere CDU im Freundes- und Bekanntenkreis. Oder treten Sie unserem Team Steinhagen bei – engagierte Mitstreiterinnen und Mitstreiter sind immer herzlich willkommen!

Wie sich die CDU vor Ort im Laufe der Zeit verändert hat, sehen Sie hier anhand der Wahlkampfflyer. Genießen Sie den Blick in die Vergangenheit: Wen erkennen Sie von den Kandidatinnen und Kandidaten damals und heute wieder? An wen erinnern Sie sich besonders gern?

Was mich besonders freut: Seit jeher bildet die CDU einen vielfältigen Querschnitt über verschiedene Berufsbilder und gesellschaftlicher Herkunft ab. Dass sich im Laufe der Jahre immer mehr Frauen für die Menschen in Steinhagen und in der Politik engagieren – das ist gut so und macht unser Team besonders stark!

Und die Themen? Wirtschaft, Wohnraum, Sicherheit und Bildung spielten immer schon die zentrale Rolle für die CDU und sind im Wandel der Zeit unsere starken Säulen geblieben. Lesen Sie selbst!

Es grüßt Sie herzlich
Ihr René Seidel







Wir schaffen mit klugen und innovativen Ideen bezahlbaren Wohnraum für Familien, Senioren und junge Menschen. **Konkret:** Wohnprojekte gemeinsam mit Investoren in die Tat umsetzen.

Wir gründen Wohnungsbaugenossenschaften in Steinhagen und bauen Mehrfamilienhäuser, in denen die Mieter eine starke Gemeinschaft sind.

Wir entwickeln neue, moderne Baugebiete mit guter Verkehrsanbindung und Augenmaß für Natur und Umwelt.

Wir setzen bei der Vergabe von Grundstücken auf soziale und gesellschaftliche Kriterien. **Konkret:** Grundstücksvergabe nach Konzept – ehrenamtliches Engagement zählt sich aus!



Wahlauf Ruf 1952

Einladung!

Bundeslagsabgeordneter Johannes Kunes, Bethel
Vorstand des Landesverbandes der CDU in Steinhagen
spricht über:

Ganz Deutschlands Einheit in Freiheit!

am Donnerstag, 6. November 1952, um 17 Uhr
in Brockhagen, Deutsches Haus (Hempelmann)

Offene Aussprache. Wir laden Sie hierzu herzlich ein.

Mit freundlichem Gruß

CHRISTLICH-DEMOKRATISCHE UNION

Zur Gemeindewahl am 9. November 1952

Wir haben uns nach bestem Wissen und Gewissen bemüht, für die kommunalen Vertretungen die richtigen Männer zur Wahl vorzuschlagen, die bereit sind, für das Gemeinwohl zu sorgen.

Dies sind die Männer unseres Vertrauens:

Für die Gemeindevertretung: ✓ Wilhelm Landwehr, Nr. 17
Wilhelm Fissenewert, Nr. 243
Ernst Uhlemeyer, Nr. 146
Heinrich Kammel, Nr. 289
✓ Gustav Speckmann, Nr. 81
Heinrich Bohnenkamp, Nr. 78

Für die Amtsvertretung: Gustav Speckmann, Nr. 81

Für den Kreistag: Wilhelm Kerkstiek, Nr. 29

Wahlrecht ist Wahlpflicht!

CHRISTLICH-DEMOKRATISCHE UNION

Quelle: Archiv Kreis Gütersloh



Die richtigen Männer am richtigen Platz

Hermann Tremper
Studienrat

Wahlbezirk 8

CDU

Wahlauf Ruf 1969

Steinhagener Bürger, das geht uns alle an!

Wir machen jetzt **keine** Wahlversprechungen, wir reden von Tatsachen.

Tatsache ist, daß unter unserer Fraktionsführung 204 Mietwohnungen durch den sozialen Wohnungsbau mit einem Darlehen von 1.464.700,— DM gefördert wurden. Für weitere 51 Mietwohnungen wurden Darlehen in Höhe von 230.000,— DM zur Verfügung gestellt.

Tatsache ist, daß im vergleichbaren Zeitraum unter der SPD-Führung nur 36 Mietwohnungen mit 47.000,— DM gefördert wurden.

Tatsache ist, daß sich ein modernes, leistungsfähiges Wasserwerk im Bau befindet.

Tatsachen sind unser Sportzentrum, unsere Realschule, die Zuschüsse für Kindergärten und, und, und, ...

Was wir geleistet haben, ist sichtbar. Schauen Sie sich Steinhagen an!

Wir wissen auch, daß nicht alle Ziele verwirklicht werden konnten. Es fehlen uns noch:
Das Schulzentrum mit Realschulneubau und Gymnasium;
weitere Kindergärten und Spielplätze;
ein Altersheim;
noch mehr Wohnungen einschl. Altbauwohnungen.

Wir müssen das vorhandene Straßennetz ausbauen, neue Verkehrswege dringend schaffen! Wir wollen den Eigenheimbau finanziell unterstützen.

Es soll mit der Stadt Bielefeld wegen einer neuen Linienführung der Stadtbusse über Steinhagen verhandelt werden.

Unser 1. Ziel als Partei aber ist die Zusammenarbeit mit Ihnen. Deshalb sind unsere Kandidaten auch **nach der Wahl** bereit, Ihre Wünsche und Anregungen entgegenzunehmen. Sie vertreten tatsächlich alle Berufe. Ein Blick auf unsere Liste wird Sie überzeugen.

Wählen Sie eine gute Mannschaft! Bonn soll uns eine Lehre sein! Wählen Sie nicht links! - Wählen Sie

CDU

Damit Sie wissen, wer uns im Kreistag und im Gemeinderat vertritt, stellen wir Ihnen auf der Rückseite dieses Blattes unsere Kandidaten vor. Es sind bewährte und qualifizierte Kräfte, die bereit sind, ihr Wissen und Können für Steinhagen einzusetzen.

Für den Gemeinderat kandidieren:

 Wahlbezirk 1 Werner Hardick 50 Jahre, Geschäftsführer Hesseler Str. 80 - Tel. 305	 Wahlbezirk 2 H. Niederwahrenbrock 46 Jahre, Landwirt Bielefelder Str. 3 - Tel. 368 seit 8 Jahren kommunalsprechend tätig	 Wahlbezirk 3 Karl-Heinrich Linde 57 Jahre, Chemiefabrikarbeiter Bielefelder Str. 139 seit 1952 kommunalsprechend tätig	 Wahlbezirk 4 Max Oltbrich 60 Jahre, sdn. Angestellter Danziger Straße seit 1958 kommunalsprechend tätig						
 Wahlbezirk 5 Hans-Joachim Kert 51 Jahre, Lehrer Brücker Straße 14	 Wahlbezirk 6 Wilhelm Wilmsen 62 Jahre, Landwirt Quellen Straße 25 - Tel. 227 seit 1951 kommunal- politisch tätig, seit 8 Jahren Sprecher der Gemeindefreiwirtschaft	 Wahlbezirk 7 Ernst Niemann 48 Jahre, Gesamtschulungsleiter der GdR, Bielefeld KG seit 1970 Lehrer des GdR Freiwillig Cul. Friedhofstr. - Tel. 308	 Wahlbezirk 8 Hermann Tremper 54 Jahre, Studienrat Lützenstraße 338 - Tel. 150 Vorsitzender CDU Ortsverein						
 Wahlbezirk 9 Fritz Ehrler 60 Jahre, Gemeindefreiwirtschaftler Rote Erde 646 - Tel. 2133	 Wahlbezirk 10 Albert Löking 51 Jahre, Cokasmeister Am Wildbusch 1308 - Tel. 353	 Wahlbezirk 11 Manfred Fischer 35 Jahre, Finanzkassierer im Wohnungsbauwesen Reedstraße 6 - Tel. 271	 Wahlbezirk 12 Hanselore Niemann 32 Jahre, Rechtschulmeister Bielefelder Str. 316 - Tel. 355						
 Wahlbezirk 13 Paul Müller 40 Jahre, Tischler Schulweg 1268	 Wahlbezirk 14 Valentin Glowacki 50 Jahre, Schlossermeister Pöhlstraße 50 - Tel. 2474	Für den Kreistag kandidieren gleichzeitig <table><tr><td>Valentin Glowacki</td><td>Wahlkreis 1-4</td></tr><tr><td>Hermann Tremper</td><td>Wahlkreis 5-8</td></tr><tr><td>Ernst Niemann</td><td>Wahlkreis 9-14</td></tr></table>		Valentin Glowacki	Wahlkreis 1-4	Hermann Tremper	Wahlkreis 5-8	Ernst Niemann	Wahlkreis 9-14
Valentin Glowacki	Wahlkreis 1-4								
Hermann Tremper	Wahlkreis 5-8								
Ernst Niemann	Wahlkreis 9-14								

Quelle: Archiv Gemeinde Steinhagen

Wahlauftritt in den 70er Jahren

CDU-Steinhagen

Wenn wir das alles pünktlich angehen und noch besser vorantreiben wollen, müssen die erfahrenen und bewährten Kräfte wieder ran; und zwar:

eine starke CDU-Mannschaft im Gemeinderat, denn ihre Stimmen sichern den Fortschritt in der Gemeinde und tragen den – zwar für die FDP kandidierenden aber – parteilosen Bürgermeister Rudolf Wolf.

Wir warnen vor Experimenten!

- Bewährtes soll man nicht ändern!
- Ändern und Bessern sind zweierlei!
- Mitten im Fluß soll man die Pferde nicht wechseln!

Alles das gilt hier und heute bei unseren Verhältnissen in Steinhagen. Wir brauchen künftig also eine noch stärkere CDU-Fraktion als bisher im Gemeinderat. Deshalb geben Sie bitte Ihre Stimme dem in Ihrem Wahlkreis aufgestellten Kandidaten der CDU.

Mit freundlicher Empfehlung Ihre CDU-Kandidaten in Amshausen, Brochagen und Steinhagen

Zur Kreiswahl: Auch hier kommt es darauf an, daß Ihre Interessen im Sinn des vorgenannten Konzeptes vertreten werden. Deshalb geben Sie auch hier Ihre Stimme den bewährten Kandidaten der CDU.

Wählen Sie den Kandidaten der CDU

Er sorgt für den Fortschritt im Gemeinderat und stimmt bei der Bürgermeisterwahl für Rudolf Wolf.

Unsere Mannschaft

Rudolf Wolf , 69 J., Steinhagen, 443, Hofstr. 125, Fachgebiet: Bauwesen, Wasser- und Abwasserwirtschaft	Karl-Heinz Hees , 52 J., Amshausen, 111, Schulstr. 1, Fachgebiet: Bauwesen, Wasser- und Abwasserwirtschaft	Hilbert Meyer , 56 J., Steinhagen, 125, Schulstr. 1, Fachgebiet: Bauwesen, Wasser- und Abwasserwirtschaft	Robert Meise , 62 J., Brochagen, 10, Nr. 344, Fachgebiet: Bauwesen, Wasser- und Abwasserwirtschaft
Harald Fischer , 50 J., Steinhagen, 111, Schulstr. 1, Fachgebiet: Bauwesen, Wasser- und Abwasserwirtschaft	Hans-Joachim Wonne , 42 J., Steinhagen, 111, Schulstr. 1, Fachgebiet: Bauwesen, Wasser- und Abwasserwirtschaft	Hans-Joachim Wonne , 42 J., Steinhagen, 111, Schulstr. 1, Fachgebiet: Bauwesen, Wasser- und Abwasserwirtschaft	Hans-Joachim Wonne , 42 J., Steinhagen, 111, Schulstr. 1, Fachgebiet: Bauwesen, Wasser- und Abwasserwirtschaft
Frankel Mühler , 52 J., Amshausen, 111, Schulstr. 1, Fachgebiet: Bauwesen, Wasser- und Abwasserwirtschaft	Paul Kuhn , 50 J., Amshausen, 111, Schulstr. 1, Fachgebiet: Bauwesen, Wasser- und Abwasserwirtschaft	Harald Schwenke , 57 J., Brochagen, 10, Nr. 344, Fachgebiet: Bauwesen, Wasser- und Abwasserwirtschaft	Paul Kuhn , 50 J., Amshausen, 111, Schulstr. 1, Fachgebiet: Bauwesen, Wasser- und Abwasserwirtschaft

Wahlauftritt in den 80er Jahren

CDU für die Menschen in Steinhagen

Hinter allen in der Gemeinde getroffenen Entscheidungen und erbrachten Leistungen stand in den vergangenen Jahren die **CDU**. – So soll es auch in Zukunft sein.

Unser Programm

Planen, Bauen, Wohnen mit dem Bürger – für den Bürger

- Steigerung der Wohnqualität in den Ortsteilen.
- Stärkung des Ortskerns durch eine menschengerechte Wohnungspolitik.
- Weiterer Ausbau von Fuß- und Radwegen.
- Kompromißlose Verkehrsberuhigung in den Wohngebieten.
- Verbesserung des innerörtlichen Linienverkehrs.

Wirtschaft und Arbeit

- Bereitstellung von erschlossenen Gewerbegebieten.
- Schaffung von Arbeitsplätzen durch gezielte Gewerbeansiedlung.
- Bereitstellung von Arbeitsplätzen für junge Mitbürger.

Umwelt und Erholung

- Schutz von Natur und Landschaft hat absoluten Vorrang.
- Schonung der Umwelt durch umweltfreundliche Energieversorgung.

Schule und Kultur

- Erhalt des gegliederten Schulsystems – keine Gesamtschule in Steinhagen.
- Unterstützung des allgemeinen Vereinslebens.
- Vertiefung der Beziehungen zur Partnerstadt Woerden.
- Entwicklung und Förderung kultureller Veranstaltungen.
- Erhalt von Baudenkmälern.

Sport und Freizeit

- Erhaltung bestehender und Schaffung neuer Möglichkeiten zur aktiven Freizeitgestaltung.

Gesundheit und Wohlfahrtspflege

- Stetige Verbesserung der medizinischen Versorgung.
- Hilfen für ältere Mitbürger.
- Integration Behinderteter.

Jugend und Alter

- Förderung der Jugendarbeit auf allen Ebenen.
- Erhalt und Ausbau der Freizeiteinrichtungen für Jung und Alt.
- Erwachsenenbildung.

30. September '84 – CDU

Steinhagen heute...

Wir haben viel erreicht:

- ein immer moderner werdender Ortskern
 - ein immer besser werdendes Straßen- und Wegenetz
 - im wesentlichen ist die Wohnungspolitik behoben
 - ein modernes Sportzentrum
 - ein herrliches neues Hallenbad
 - Kinderspielfläche und Kindergärten (wenn auch noch nicht fertig)
 - eine leistungsfähige Realschule
 - Dank der neuen Wasserversorgungsanlagen haben wir ausreichend und hervorragendes Trinkwasser (das Gegen teil ist in vielen anderen Gemeinden der Fall)
 - wir haben die Großgemeinde mit eigener Verwaltung. Das wird sich positiv auf das ländliche Geschäftsleben auswirken. Sie haben einen kürzeren Weg zur Behörde. Die meisten Formalketten kann der Bürger in Steinhagen erledigen. Kein laßes Warten mehr z.B. auf einen Stempel. Wir stempeln selbst!
 - der Vorkindergarten hat sich bewährt
 - das Kulturwerk wird allen Ansprüchen gerecht und hat sehr lebhaften Zuspruch
 - die Volkshochschule hat ein überaus reichhaltiges Programm und findet großen Anklang
- und: usw.



Das ist schon eine Menge. Wir haben aber noch viel zu tun. Wir haben auch neue Probleme, die gelöst werden müssen.

Steinhagen morgen...

Wir treten ein für:

- zügige Fortsetzung der Ortskernsanierung, dabei vorrangig Verlegung der Bielefelder Straße gemäß genehmigtem Plan
- zügige Erstellung des neuen Schulzentrums (der Grundstein ist gelegt)
- weitere Verbesserung der Qualität unserer Kindererziehung in Schulen und Kindergärten
- Zusammenführung der Bürger aus Amshausen, Brochagen und Steinhagen zu einer neuen aufstrebenden Großgemeinde. Wir werden uns jetzt besonders auch um die Belange der Bürger aus Amshausen und Brochagen bemühen, damit ihre Interessen nicht zu kurz kommen. Das sind wir ihnen schuldig.
- die Kraft der neuen Großgemeinde muß auch den Bürgern von Amshausen und Brochagen geläufiger zugute kommen
- Verbesserung der Schülerbeförderung, der Schulwege, insbesondere auch die Lösung des Schulwegproblems an der Bielefelder Straße. Mit der Kilometerbeschränkung von 50 km/h allein ist es nicht getan.
- den langfristigen Baubeginn eines Senioren-Wohnheimes (Altenheim). Wir dürfen bei den vielen Fortschritten in unserer Gemeinde unsere Senioren (älteren Bürger) keinesfalls vergessen.
- Einrichtung besserer, vereinstuntnaher Pendel-Möglichkeiten
- a) zwischen unserem Ortskern Steinhagen und den Ortsteilen Amshausen und Brochagen und b) nach Gütersloh für den Fall, daß Sie doch einmal etwas bei der Kreisverwaltung zu tun haben sollten
- regelmäßige Sprechstunden der Gemeindeverwaltung in Brochagen
- möglichst schnelle Zusammenführung der zur Zeit räumlich getrennten Gemeindeverwaltung nach dem Motto „alles unter einem Dach“ im Ortskern Steinhagen
- stetiger Ausbau der Trinkwasser-, Abwasser- und Elektro-Versorgungsmetze, Straßenbeleuchtung, besonders auch in den Ortsteilen Brochagen und Amshausen
- Förderung des Sports und der Volkshochschule durch weiteren Ausbau der Sportanlagen und Sportvereine, Unterstützung der Sport- und Heimatvereine

CDU

Das ist das Team der CDU: Kompetent, zupackend und dynamisch. Im Kreis und Kommune.

Heinz Conrad 50 Jahre, verheiratet, 3 Kinder. Seit 1973 Ratmitglied der Gemeinde Steinhagen. Fraktionsvorsitzender der CDU seit 1975. Seit 1975 Mitglied des Kreisjugendrates Steinhagen. Seit 1982 Bürgermeister.	Karl-Heinz Hees geb. 1930, Realschullehrer. Mitglied des Gemeinderates seit 1969. Seit 1982 Mitglied im Schul- und Freizeitausschuss.	Paul Kuhn Schweizerweg 30, Tel. 21 46. 47 Jahre, verheiratet, 3 Kinder. 12-Jahrespräsident, stellvertretend seit 1969. Zur Zeit stellvertretend Fraktionsvorsitzender. Vorstandsmitglied im Freizeitausschuss. Mitglied im Schul- und Freizeitausschuss.	Heinz Krüger 38 Jahre, verheiratet, 2 Kinder. Beruf: Landmaschinenmechanikermeister. Interessen: Jugend, Freizeit und Sport.	Egon Maack 52 Jahre, verheiratet, 2 Töchter. Selbstständiger Handwerker. Seit 1953 in Steinhagen wohnhaft. Interessiert an kulturellen und schulischen Themen.	Berthold Holmann 50 Jahre, verheiratet, 2 Kinder. Chorweg 8, Steinhagen. Mitglied der Firma Hultmann & Söhne, Steinhagen. Seit 15 Jahren im Vorstand der Sparvereins Steinhagen. Sport und Freizeit sowie im Freizeit-ausschuss tätig. Hobbys: Golf, Tennis, Reiten.	Robert Meise 50 Jahre, verheiratet, 3 Kinder. Seit 1973 Ratmitglied der Gemeinde Steinhagen. Fraktionsvorsitzender der CDU seit 1975. Beruf: Zimmermeister, selbstständig. Bau- und Planungsbüro. Seit 1982 Bürgermeister.	Heinz Conrad 50 Jahre, verheiratet, 3 Kinder. Seit 1973 Ratmitglied der Gemeinde Steinhagen. Fraktionsvorsitzender der CDU seit 1975. Seit 1975 Mitglied des Kreisjugendrates Steinhagen. Seit 1982 Bürgermeister.
Heinz Conrad 50 Jahre, verheiratet, 3 Kinder. Seit 1973 Ratmitglied der Gemeinde Steinhagen. Fraktionsvorsitzender der CDU seit 1975. Seit 1975 Mitglied des Kreisjugendrates Steinhagen. Seit 1982 Bürgermeister.	Karl-Heinz Hees geb. 1930, Realschullehrer. Mitglied des Gemeinderates seit 1969. Seit 1982 Mitglied im Schul- und Freizeitausschuss.	Paul Kuhn Schweizerweg 30, Tel. 21 46. 47 Jahre, verheiratet, 3 Kinder. 12-Jahrespräsident, stellvertretend seit 1969. Zur Zeit stellvertretend Fraktionsvorsitzender. Vorstandsmitglied im Freizeitausschuss. Mitglied im Schul- und Freizeitausschuss.	Heinz Krüger 38 Jahre, verheiratet, 2 Kinder. Beruf: Landmaschinenmechanikermeister. Interessen: Jugend, Freizeit und Sport.	Egon Maack 52 Jahre, verheiratet, 2 Töchter. Selbstständiger Handwerker. Seit 1953 in Steinhagen wohnhaft. Interessiert an kulturellen und schulischen Themen.	Berthold Holmann 50 Jahre, verheiratet, 2 Kinder. Chorweg 8, Steinhagen. Mitglied der Firma Hultmann & Söhne, Steinhagen. Seit 15 Jahren im Vorstand der Sparvereins Steinhagen. Sport und Freizeit sowie im Freizeit-ausschuss tätig. Hobbys: Golf, Tennis, Reiten.	Robert Meise 50 Jahre, verheiratet, 3 Kinder. Seit 1973 Ratmitglied der Gemeinde Steinhagen. Fraktionsvorsitzender der CDU seit 1975. Beruf: Zimmermeister, selbstständig. Bau- und Planungsbüro. Seit 1982 Bürgermeister.	Heinz Conrad 50 Jahre, verheiratet, 3 Kinder. Seit 1973 Ratmitglied der Gemeinde Steinhagen. Fraktionsvorsitzender der CDU seit 1975. Seit 1975 Mitglied des Kreisjugendrates Steinhagen. Seit 1982 Bürgermeister.
Heinz Conrad 50 Jahre, verheiratet, 3 Kinder. Seit 1973 Ratmitglied der Gemeinde Steinhagen. Fraktionsvorsitzender der CDU seit 1975. Seit 1975 Mitglied des Kreisjugendrates Steinhagen. Seit 1982 Bürgermeister.	Karl-Heinz Hees geb. 1930, Realschullehrer. Mitglied des Gemeinderates seit 1969. Seit 1982 Mitglied im Schul- und Freizeitausschuss.	Paul Kuhn Schweizerweg 30, Tel. 21 46. 47 Jahre, verheiratet, 3 Kinder. 12-Jahrespräsident, stellvertretend seit 1969. Zur Zeit stellvertretend Fraktionsvorsitzender. Vorstandsmitglied im Freizeitausschuss. Mitglied im Schul- und Freizeitausschuss.	Heinz Krüger 38 Jahre, verheiratet, 2 Kinder. Beruf: Landmaschinenmechanikermeister. Interessen: Jugend, Freizeit und Sport.	Egon Maack 52 Jahre, verheiratet, 2 Töchter. Selbstständiger Handwerker. Seit 1953 in Steinhagen wohnhaft. Interessiert an kulturellen und schulischen Themen.	Berthold Holmann 50 Jahre, verheiratet, 2 Kinder. Chorweg 8, Steinhagen. Mitglied der Firma Hultmann & Söhne, Steinhagen. Seit 15 Jahren im Vorstand der Sparvereins Steinhagen. Sport und Freizeit sowie im Freizeit-ausschuss tätig. Hobbys: Golf, Tennis, Reiten.	Robert Meise 50 Jahre, verheiratet, 3 Kinder. Seit 1973 Ratmitglied der Gemeinde Steinhagen. Fraktionsvorsitzender der CDU seit 1975. Beruf: Zimmermeister, selbstständig. Bau- und Planungsbüro. Seit 1982 Bürgermeister.	Heinz Conrad 50 Jahre, verheiratet, 3 Kinder. Seit 1973 Ratmitglied der Gemeinde Steinhagen. Fraktionsvorsitzender der CDU seit 1975. Seit 1975 Mitglied des Kreisjugendrates Steinhagen. Seit 1982 Bürgermeister.
Heinz Conrad 50 Jahre, verheiratet, 3 Kinder. Seit 1973 Ratmitglied der Gemeinde Steinhagen. Fraktionsvorsitzender der CDU seit 1975. Seit 1975 Mitglied des Kreisjugendrates Steinhagen. Seit 1982 Bürgermeister.	Karl-Heinz Hees geb. 1930, Realschullehrer. Mitglied des Gemeinderates seit 1969. Seit 1982 Mitglied im Schul- und Freizeitausschuss.	Paul Kuhn Schweizerweg 30, Tel. 21 46. 47 Jahre, verheiratet, 3 Kinder. 12-Jahrespräsident, stellvertretend seit 1969. Zur Zeit stellvertretend Fraktionsvorsitzender. Vorstandsmitglied im Freizeitausschuss. Mitglied im Schul- und Freizeitausschuss.	Heinz Krüger 38 Jahre, verheiratet, 2 Kinder. Beruf: Landmaschinenmechanikermeister. Interessen: Jugend, Freizeit und Sport.	Egon Maack 52 Jahre, verheiratet, 2 Töchter. Selbstständiger Handwerker. Seit 1953 in Steinhagen wohnhaft. Interessiert an kulturellen und schulischen Themen.	Berthold Holmann 50 Jahre, verheiratet, 2 Kinder. Chorweg 8, Steinhagen. Mitglied der Firma Hultmann & Söhne, Steinhagen. Seit 15 Jahren im Vorstand der Sparvereins Steinhagen. Sport und Freizeit sowie im Freizeit-ausschuss tätig. Hobbys: Golf, Tennis, Reiten.	Robert Meise 50 Jahre, verheiratet, 3 Kinder. Seit 1973 Ratmitglied der Gemeinde Steinhagen. Fraktionsvorsitzender der CDU seit 1975. Beruf: Zimmermeister, selbstständig. Bau- und Planungsbüro. Seit 1982 Bürgermeister.	Heinz Conrad 50 Jahre, verheiratet, 3 Kinder. Seit 1973 Ratmitglied der Gemeinde Steinhagen. Fraktionsvorsitzender der CDU seit 1975. Seit 1975 Mitglied des Kreisjugendrates Steinhagen. Seit 1982 Bürgermeister.
Heinz Conrad 50 Jahre, verheiratet, 3 Kinder. Seit 1973 Ratmitglied der Gemeinde Steinhagen. Fraktionsvorsitzender der CDU seit 1975. Seit 1975 Mitglied des Kreisjugendrates Steinhagen. Seit 1982 Bürgermeister.	Karl-Heinz Hees geb. 1930, Realschullehrer. Mitglied des Gemeinderates seit 1969. Seit 1982 Mitglied im Schul- und Freizeitausschuss.	Paul Kuhn Schweizerweg 30, Tel. 21 46. 47 Jahre, verheiratet, 3 Kinder. 12-Jahrespräsident, stellvertretend seit 1969. Zur Zeit stellvertretend Fraktionsvorsitzender. Vorstandsmitglied im Freizeitausschuss. Mitglied im Schul- und Freizeitausschuss.	Heinz Krüger 38 Jahre, verheiratet, 2 Kinder. Beruf: Landmaschinenmechanikermeister. Interessen: Jugend, Freizeit und Sport.	Egon Maack 52 Jahre, verheiratet, 2 Töchter. Selbstständiger Handwerker. Seit 1953 in Steinhagen wohnhaft. Interessiert an kulturellen und schulischen Themen.	Berthold Holmann 50 Jahre, verheiratet, 2 Kinder. Chorweg 8, Steinhagen. Mitglied der Firma Hultmann & Söhne, Steinhagen. Seit 15 Jahren im Vorstand der Sparvereins Steinhagen. Sport und Freizeit sowie im Freizeit-ausschuss tätig. Hobbys: Golf, Tennis, Reiten.	Robert Meise 50 Jahre, verheiratet, 3 Kinder. Seit 1973 Ratmitglied der Gemeinde Steinhagen. Fraktionsvorsitzender der CDU seit 1975. Beruf: Zimmermeister, selbstständig. Bau- und Planungsbüro. Seit 1982 Bürgermeister.	Heinz Conrad 50 Jahre, verheiratet, 3 Kinder. Seit 1973 Ratmitglied der Gemeinde Steinhagen. Fraktionsvorsitzender der CDU seit 1975. Seit 1975 Mitglied des Kreisjugendrates Steinhagen. Seit 1982 Bürgermeister.
Heinz Conrad 50 Jahre, verheiratet, 3 Kinder. Seit 1973 Ratmitglied der Gemeinde Steinhagen. Fraktionsvorsitzender der CDU seit 1975. Seit 1975 Mitglied des Kreisjugendrates Steinhagen. Seit 1982 Bürgermeister.	Karl-Heinz Hees geb. 1930, Realschullehrer. Mitglied des Gemeinderates seit 1969. Seit 1982 Mitglied im Schul- und Freizeitausschuss.	Paul Kuhn Schweizerweg 30, Tel. 21 46. 47 Jahre, verheiratet, 3 Kinder. 12-Jahrespräsident, stellvertretend seit 1969. Zur Zeit stellvertretend Fraktionsvorsitzender. Vorstandsmitglied im Freizeitausschuss. Mitglied im Schul- und Freizeitausschuss.	Heinz Krüger 38 Jahre, verheiratet, 2 Kinder. Beruf: Landmaschinenmechanikermeister. Interessen: Jugend, Freizeit und Sport.	Egon Maack 52 Jahre, verheiratet, 2 Töchter. Selbstständiger Handwerker. Seit 1953 in Steinhagen wohnhaft. Interessiert an kulturellen und schulischen Themen.	Berthold Holmann 50 Jahre, verheiratet, 2 Kinder. Chorweg 8, Steinhagen. Mitglied der Firma Hultmann & Söhne, Steinhagen. Seit 15 Jahren im Vorstand der Sparvereins Steinhagen. Sport und Freizeit sowie im Freizeit-ausschuss tätig. Hobbys: Golf, Tennis, Reiten.	Robert Meise 50 Jahre, verheiratet, 3 Kinder. Seit 1973 Ratmitglied der Gemeinde Steinhagen. Fraktionsvorsitzender der CDU seit 1975. Beruf: Zimmermeister, selbstständig. Bau- und Planungsbüro. Seit 1982 Bürgermeister.	Heinz Conrad 50 Jahre, verheiratet, 3 Kinder. Seit 1973 Ratmitglied der Gemeinde Steinhagen. Fraktionsvorsitzender der CDU seit 1975. Seit 1975 Mitglied des Kreisjugendrates Steinhagen. Seit 1982 Bürgermeister.
Heinz Conrad 50 Jahre, verheiratet, 3 Kinder. Seit 1973 Ratmitglied der Gemeinde Steinhagen. Fraktionsvorsitzender der CDU seit 1975. Seit 1975 Mitglied des Kreisjugendrates Steinhagen. Seit 1982 Bürgermeister.	Karl-Heinz Hees geb. 1930, Realschullehrer. Mitglied des Gemeinderates seit 1969. Seit 1982 Mitglied im Schul- und Freizeitausschuss.	Paul Kuhn Schweizerweg 30, Tel. 21 46. 47 Jahre, verheiratet, 3 Kinder. 12-Jahrespräsident, stellvertretend seit 1969. Zur Zeit stellvertretend Fraktionsvorsitzender. Vorstandsmitglied im Freizeitausschuss. Mitglied im Schul- und Freizeitausschuss.	Heinz Krüger 38 Jahre, verheiratet, 2 Kinder. Beruf: Landmaschinenmechanikermeister. Interessen: Jugend, Freizeit und Sport.	Egon Maack 52 Jahre, verheiratet, 2 Töchter. Selbstständiger Handwerker. Seit 1953 in Steinhagen wohnhaft. Interessiert an kulturellen und schulischen Themen.	Berthold Holmann 50 Jahre, verheiratet, 2 Kinder. Chorweg 8, Steinhagen. Mitglied der Firma Hultmann & Söhne, Steinhagen. Seit 15 Jahren im Vorstand der Sparvereins Steinhagen. Sport und Freizeit sowie im Freizeit-ausschuss tätig. Hobbys: Golf, Tennis, Reiten.	Robert Meise 50 Jahre, verheiratet, 3 Kinder. Seit 1973 Ratmitglied der Gemeinde Steinhagen. Fraktionsvorsitzender der CDU seit 1975. Beruf: Zimmermeister, selbstständig. Bau- und Planungsbüro. Seit 1982 Bürgermeister.	Heinz Conrad 50 Jahre, verheiratet, 3 Kinder. Seit 1973 Ratmitglied der Gemeinde Steinhagen. Fraktionsvorsitzender der CDU seit 1975. Seit 1975 Mitglied des Kreisjugendrates Steinhagen. Seit 1982 Bürgermeister.
Heinz Conrad 50 Jahre, verheiratet, 3 Kinder. Seit 1973 Ratmitglied der Gemeinde Steinhagen. Fraktionsvorsitzender der CDU seit 1975. Seit 1975 Mitglied des Kreisjugendrates Steinhagen. Seit 1982 Bürgermeister.	Karl-Heinz Hees geb. 1930, Realschullehrer. Mitglied des Gemeinderates seit 1969. Seit 1982 Mitglied im Schul- und Freizeitausschuss.	Paul Kuhn Schweizerweg 30, Tel. 21 46. 47 Jahre, verheiratet, 3 Kinder. 12-Jahrespräsident, stellvertretend seit 1969. Zur Zeit stellvertretend Fraktionsvorsitzender. Vorstandsmitglied im Freizeitausschuss. Mitglied im Schul- und Freizeitausschuss.	Heinz Krüger 38 Jahre, verheiratet, 2 Kinder. Beruf: Landmaschinenmechanikermeister. Interessen: Jugend, Freizeit und Sport.	Egon Maack 52 Jahre, verheiratet, 2 Töchter. Selbstständiger Handwerker. Seit 1953 in Steinhagen wohnhaft. Interessiert an kulturellen und schulischen Themen.	Berthold Holmann 50 Jahre, verheiratet, 2 Kinder. Chorweg 8, Steinhagen. Mitglied der Firma Hultmann & Söhne, Steinhagen. Seit 15 Jahren im Vorstand der Sparvereins Steinhagen. Sport und Freizeit sowie im Freizeit-ausschuss tätig. Hobbys: Golf, Tennis, Reiten.	Robert Meise 50 Jahre, verheiratet, 3 Kinder. Seit 1973 Ratmitglied der Gemeinde Steinhagen. Fraktionsvorsitzender der CDU seit 1975. Beruf: Zimmermeister, selbstständig. Bau- und Planungsbüro. Seit 1982 Bürgermeister.	Heinz Conrad 50 Jahre, verheiratet, 3 Kinder. Seit 1973 Ratmitglied der Gemeinde Steinhagen. Fraktionsvorsitzender der CDU seit 1975. Seit 1975 Mitglied des Kreisjugendrates Steinhagen. Seit 1982 Bürgermeister.
Heinz Conrad 50 Jahre, verheiratet, 3 Kinder. Seit 1973 Ratmitglied der Gemeinde Steinhagen. Fraktionsvorsitzender der CDU seit 1975. Seit 1975 Mitglied des Kreisjugendrates Steinhagen. Seit 1982 Bürgermeister.	Karl-Heinz Hees geb. 1930, Realschullehrer. Mitglied des Gemeinderates seit 1969. Seit 1982 Mitglied im Schul- und Freizeitausschuss.	Paul Kuhn Schweizerweg 30, Tel. 21 46. 47 Jahre, verheiratet, 3 Kinder. 12-Jahrespräsident, stellvertretend seit 1969. Zur Zeit stellvertretend Fraktionsvorsitzender. Vorstandsmitglied im Freizeitausschuss. Mitglied im Schul- und Freizeitausschuss.	Heinz Krüger 38 Jahre, verheiratet, 2 Kinder. Beruf: Landmaschinenmechanikermeister. Interessen: Jugend, Freizeit und Sport.	Egon Maack 52 Jahre, verheiratet, 2 Töchter. Selbstständiger Handwerker. Seit 1953 in Steinhagen wohnhaft. Interessiert an kulturellen und schulischen Themen.	Berthold Holmann 50 Jahre, verheiratet, 2 Kinder. Chorweg 8, Steinhagen. Mitglied der Firma Hultmann & Söhne, Steinhagen. Seit 15 Jahren im Vorstand der Sparvereins Steinhagen. Sport und Freizeit sowie im Freizeit-ausschuss tätig. Hobbys: Golf, Tennis, Reiten.	Robert Meise 50 Jahre, verheiratet, 3 Kinder. Seit 1973 Ratmitglied der Gemeinde Steinhagen. Fraktionsvorsitzender der CDU seit 1975. Beruf: Zimmermeister, selbstständig. Bau- und Planungsbüro. Seit 1982 Bürgermeister.	Heinz Conrad 50 Jahre, verheiratet, 3 Kinder. Seit 1973 Ratmitglied der Gemeinde Steinhagen. Fraktionsvorsitzender der CDU seit 1975. Seit 1975 Mitglied des Kreisjugendrates Steinhagen. Seit 1982 Bürgermeister.
Heinz Conrad 50 Jahre, verheiratet, 3 Kinder. Seit 1973 Ratmitglied der Gemeinde Steinhagen. Fraktionsvorsitzender der CDU seit 1975. Seit 1975 Mitglied des Kreisjugendrates Steinhagen. Seit 1982 Bürgermeister.	Karl-Heinz Hees geb. 1930, Realschullehrer. Mitglied des Gemeinderates seit 1969. Seit 1982 Mitglied im Schul- und Freizeitausschuss.	Paul Kuhn Schweizerweg 30, Tel. 21 46. 47 Jahre, verheiratet, 3 Kinder. 12-Jahrespräsident, stellvertretend seit 1969. Zur Zeit stellvertretend Fraktionsvorsitzender. Vorstandsmitglied im Freizeitausschuss. Mitglied im Schul- und Freizeitausschuss.	Heinz Krüger 38 Jahre, verheiratet, 2 Kinder. Beruf: Landmaschinenmechanikermeister. Interessen: Jugend, Freizeit und Sport.	Egon Maack 52 Jahre, verheiratet, 2 Töchter. Selbstständiger Handwerker. Seit 1953 in Steinhagen wohnhaft. Interessiert an kulturellen und schulischen Themen.	Berthold Holmann 50 Jahre, verheiratet, 2 Kinder. Chorweg 8, Steinhagen. Mitglied der Firma Hultmann & Söhne, Steinhagen. Seit 15 Jahren im Vorstand der Sparvereins Steinhagen. Sport und Freizeit sowie im Freizeit-ausschuss tätig. Hobbys: Golf, Tennis, Reiten.	Robert Meise 50 Jahre, verheiratet, 3 Kinder. Seit 1973 Ratmitglied der Gemeinde Steinhagen. Fraktionsvorsitzender der CDU seit 1975. Beruf: Zimmermeister, selbstständig. Bau- und Planungsbüro. Seit 1982 Bürgermeister.	Heinz Conrad 50 Jahre, verheiratet, 3 Kinder. Seit 1973 Ratmitglied der Gemeinde Steinhagen. Fraktionsvorsitzender der CDU seit 1975. Seit 1975 Mitglied des Kreisjugendrates Steinhagen. Seit 1982 Bürgermeister.
Heinz Conrad 50 Jahre, verheiratet, 3 Kinder. Seit 1973 Ratmitglied der Gemeinde Steinhagen. Fraktionsvorsitzender der CDU seit 1975. Seit 1975 Mitglied des Kreisjugendrates Steinhagen. Seit 1982 Bürgermeister.	Karl-Heinz Hees geb. 1930, Realschullehrer. Mitglied des Gemeinderates seit 1969. Seit 1982 Mitglied im Schul- und Freizeitausschuss.	Paul Kuhn Schweizerweg 30, Tel. 21 46. 47 Jahre, verheiratet, 3 Kinder. 12-Jahrespräsident, stellvertretend seit 1969. Zur Zeit stellvertretend Fraktionsvorsitzender. Vorstandsmitglied im Freizeitausschuss. Mitglied im Schul- und Freizeitausschuss.	Heinz Krüger 38 Jahre, verheiratet, 2 Kinder. Beruf: Landmaschinenmechanikermeister. Interessen: Jugend, Freizeit und Sport.	Egon Maack 52 Jahre, verheiratet, 2 Töchter. Selbstständiger Handwerker. Seit 1953 in Steinhagen wohnhaft. Interessiert an kulturellen und schulischen Themen.	Berthold Holmann 50 Jahre, verheiratet, 2 Kinder. Chorweg 8, Steinhagen. Mitglied der Firma Hultmann & Söhne, Steinhagen. Seit 15 Jahren im Vorstand der Sparvereins Steinhagen. Sport und Freizeit sowie im Freizeit-ausschuss tätig. Hobbys: Golf, Tennis, Reiten.	Robert Meise 50 Jahre, verheiratet, 3 Kinder. Seit 1973 Ratmitglied der Gemeinde Steinhagen. Fraktionsvorsitzender der CDU seit 1975. Beruf: Zimmermeister, selbstständig. Bau- und Planungsbüro. Seit 1982 Bürgermeister.	Heinz Conrad 50 Jahre, verheiratet, 3 Kinder. Seit 1973 Ratmitglied der Gemeinde Steinhagen. Fraktionsvorsitzender der CDU seit 1975. Seit 1975 Mitglied des Kreisjugendrates Steinhagen. Seit 1982 Bürgermeister.
Heinz Conrad 50 Jahre, verheiratet, 3 Kinder. Seit 1973 Ratmitglied der Gemeinde Steinhagen. Fraktionsvorsitzender der CDU seit 1975. Seit 1975 Mitglied des Kreisjugendrates Steinhagen. Seit 1982 Bürgermeister.	Karl-Heinz Hees geb. 1930, Realschullehrer. Mitglied des Gemeinderates seit 1969. Seit 1982 Mitglied im Schul- und Freizeitausschuss.	Paul Kuhn Schweizerweg 30, Tel. 21 46. 47 Jahre, verheiratet, 3 Kinder. 12-Jahrespräsident, stellvertretend seit 1969. Zur Zeit stellvertretend Fraktionsvorsitzender. Vorstandsmitglied im Freizeitausschuss. Mitglied im Schul- und Freizeitausschuss.	Heinz Krüger 38 Jahre, verheiratet, 2 Kinder. Beruf: Landmaschinenmechanikermeister. Interessen: Jugend, Freizeit und Sport.	Egon Maack 52 Jahre, verheiratet, 2 Töchter. Selbstständiger Handwerker. Seit 1953 in Steinhagen wohnhaft. Interessiert an kulturellen und schulischen Themen.	Berthold Holmann 50 Jahre, verheiratet, 2 Kinder. Chorweg 8, Steinhagen. Mitglied der Firma Hultmann & Söhne, Steinhagen. Seit 15 Jahren im Vorstand der Sparvereins Steinhagen. Sport und Freizeit sowie im Freizeit-ausschuss tätig. Hobbys: Golf, Tennis, Reiten.	Robert Meise 50 Jahre, verheiratet, 3 Kinder. Seit 1973 Ratmitglied der Gemeinde Steinhagen. Fraktionsvorsitzender der CDU seit 1975. Beruf: Zimmermeister, selbstständig. Bau- und Planungsbüro. Seit 1982 Bürgermeister.	Heinz Conrad 50 Jahre, verheiratet, 3 Kinder. Seit 1973 Ratmitglied der Gemeinde Steinhagen. Fraktionsvorsitzender der CDU seit 1975. Seit 1975 Mitglied des Kreisjugendrates Steinhagen. Seit 1982 Bürgermeister.
Heinz Conrad 50 Jahre, verheiratet, 3 Kinder. Seit 1973 Ratmitglied der Gemeinde Steinhagen. Fraktionsvorsitzender der CDU seit 1975. Seit 1975 Mitglied des Kreisjugendrates Steinhagen. Seit 1982 Bürgermeister.	Karl-Heinz Hees geb. 1930, Realschullehrer. Mitglied des Gemeinderates seit 1969. Seit 1982 Mitglied im Schul- und Freizeitausschuss.	Paul Kuhn Schweizerweg 30, Tel. 21 46. 47 Jahre, verheiratet, 3 Kinder. 12-Jahrespräsident, stellvertretend seit 1969. Zur Zeit stellvertretend Fraktionsvorsitzender. Vorstandsmitglied im Freizeitausschuss. Mitglied im Schul- und Freizeitausschuss.	Heinz Krüger 38 Jahre, verheiratet, 2 Kinder. Beruf: Landmaschinenmechanikermeister. Interessen: Jugend, Freizeit und Sport.	Egon Maack 52 Jahre, verheiratet, 2 Töchter. Selbstständiger Handwerker. Seit 1953 in Steinhagen wohnhaft. Interessiert an kulturellen und schulischen Themen.	Berthold Holmann 50 Jahre, verheiratet, 2 Kinder. Chorweg 8, Steinhagen. Mitglied der Firma Hultmann & Söhne, Steinhagen. Seit 15 Jahren im Vorstand der Sparvereins Steinhagen. Sport und Freizeit sowie im Freizeit-ausschuss tätig. Hobbys: Golf, Tennis, Reiten.	Robert Meise 50 Jahre, verheiratet, 3 Kinder. Seit 1973 Ratmitglied der Gemeinde Steinhagen. Fraktionsvorsitzender der CDU seit 1975. Beruf: Zimmermeister, selbstständig. Bau- und Planungsbüro. Seit 1982 Bürgermeister.	Heinz Conrad 50 Jahre, verheiratet, 3 Kinder. Seit 1973 Ratmitglied der Gemeinde Steinhagen. Fraktionsvorsitzender der CDU seit 1975. Seit 1975 Mitglied des Kreisjugendrates Steinhagen. Seit 1982 Bürgermeister.
Heinz Conrad 50 Jahre, verheiratet, 3 Kinder. Seit 1973 Ratmitglied der Gemeinde Steinhagen. Fraktionsvorsitzender der CDU seit 1975. Seit 1975 Mitglied des Kreisjugendrates Steinhagen. Seit 1982 Bürgermeister.	Karl-Heinz Hees geb. 1930, Realschullehrer. Mitglied des Gemeinderates seit 1969. Seit 1982 Mitglied im Schul- und Freizeitausschuss.	Paul Kuhn Schweizerweg 30, Tel. 21 46. 47 Jahre, verheiratet, 3 Kinder. 12-Jahrespräsident, stellvertretend seit 1969. Zur Zeit stellvertretend Fraktionsvorsitzender. Vorstandsmitglied im Freizeitausschuss. Mitglied im Schul- und Freizeitausschuss.	Heinz Krüger 38 Jahre, verheiratet, 2 Kinder. Beruf: Landmaschinenmechanikermeister. Interessen: Jugend, Freizeit und Sport.	Egon Maack 52 Jahre, verheiratet, 2 Töchter. Selbstständiger Handwerker. Seit 1953 in Steinhagen wohnhaft. Interessiert an kulturellen und schulischen Themen.	Berthold Holmann 50 Jahre, verheiratet, 2 Kinder. Chorweg 8, Steinhagen. Mitglied der Firma Hultmann & Söhne, Steinhagen. Seit 15 Jahren im Vorstand der Sparvereins Steinhagen. Sport und Freizeit sowie im Freizeit-ausschuss tätig. Hobbys: Golf, Tennis, Reiten.	Robert Meise 50 Jahre, verheiratet, 3 Kinder. Seit 1973 Ratmitglied der Gemeinde Steinhagen. Fraktionsvorsitzender der CDU seit 1975. Beruf: Zimmermeister, selbstständig. Bau- und Planungsbüro. Seit 1982 Bürgermeister.	Heinz Conrad 50 Jahre, verheiratet, 3 Kinder. Seit 1973 Ratmitglied der Gemeinde Steinhagen. Fraktionsvorsitzender der CDU seit 1975. Seit 1975 Mitglied des Kreisjugendrates Steinhagen. Seit 1982 Bürgermeister.
Heinz Conrad 50 Jahre, verheiratet, 3 Kinder. Seit 1973 Ratmitglied der Gemeinde Steinhagen. Fraktionsvorsitzender der CDU seit 1975. Seit 1975 Mitglied des Kreisjugendrates Steinhagen. Seit 1982 Bürgermeister.	Karl-Heinz Hees geb. 1930, Realschullehrer. Mitglied des Gemeinderates seit 1969. Seit 1982 Mitglied im Schul- und Freizeitausschuss.	Paul Kuhn Schweizerweg 30, Tel. 21 46. 47 Jahre, verheiratet, 3 Kinder. 12-Jahrespräsident, stell					

CDU

Kandidaten für den Kreistag



Waltraud 125
Inna Cichra
Hofedeller Straße 54



Heinrich 125
Cichra
Hofedeller Straße 54

**„Der Mensch im
Mittelpunkt unserer Politik“**

Familie

Kernstück unserer Gesellschaft ist die Familie, Tugenden wie Toleranz, Zivilisiertheit, Mitherschräkt, Rücksichtnahme, Geduld und das Gefühl der Zusammengehörigkeit erleben wir vor allem in diesem Kreis.

Wir unterstützen Eltern und Alterserhebende. Wir setzen uns nachdrücklich für den Schutz des ungeborenen Lebens ein. Altersverlebende sollen mit finanziellen Hilfen und bedarfsrechen Betreuungsaugaben unterstützt werden.

Wir wollen mit unseren älteren Mitherschrän zusammenleben. So sollen ihr Leben selbst verantwortlich sowie aktiv gestalten können und so lange wie möglich in der von ihnen gewünschten Wohnform leben.

Wir verstehen es als unsere besondere Pflicht, für behinderte Menschen einzutreten. Wir wollen behinderte unterstützen, in Beruf und Gesellschaft einen angemessenen Platz zu finden.

Bildung

Wir setzen uns für das bewahrt gegliederte Schulsystem ein. Es ist in die beste Förderung der Schüler entsprechend ihrer Begabung, Entwicklungsphase und Neigung.

CDU

Hubert Deittert in den Bundestag

Liebe Kitzbürgerinnen!
Liebe Kitzbürger!

Die CDU des Kreises Gütersloh hat mich als Kandidat zum Deutschen Bundestag für den Wahlkreis Gütersloh aufgestellt.

Meine Arbeit im Parlament wird vor allem den ländlichen Raum und den Menschen, die hier leben, gelten. Für die Entwicklung des ländlichen Raums ist es wichtig, daß die Infrastruktur weiterhin verbessert wird. Nur durch eine gute Infrastruktur können wir unsere Arbeitsplätze sichern. Aus geschaffenen Stellen werden dann beitragen, daß der Strukturwandel in der Landwirtschaft abgemildert ist und die gewerbliche Struktur erhalten bleibt. Wichtiger warnt für eine positive wirtschaftliche Entwicklung sind unsere mittelständischen Betriebe. Sie setzen flexibel neue Ideen durch, sichern viele Arbeitsplätze und schaffen die Stellen von morgen.

Ich stehe seit vielen Jahren erfolgreich in der Kommunalpolitik. Die Erfahrung aus dieser Arbeit will ich in den Deutschen Bundestag einbringen: die Belange der Städte und Gemeinden sollen dort besser berücksichtigt werden. Seit 1977 bin ich Bürgermeister der Stadt Bielefeld. Diese Aufgabe bringt mich mit allen Menschen und den Sorgen der Menschen aus allen Schichten in Berührung. Ich bin mir sicher, daß ich durch diesen direkten Kontakt auch der allgemeinen Politikvermittlung entgegenwirken kann.

Geben Sie mir am 16. Oktober Ihre Stimme. Damit ich für unseren Kreis in den Bundestag arbeiten kann!

Hubert Deittert



Günter Kramer
Franz Josef Balke MdL

Dr. Irmgard Klingbeil

CDU

Hubert Deittert in den Bundestag

Liebe Kitzbürgerinnen!
Liebe Kitzbürger!

Die CDU des Kreises Gütersloh hat mich als Kandidat zum Deutschen Bundestag für den Wahlkreis Gütersloh aufgestellt.

Meine Arbeit im Parlament wird vor allem den ländlichen Raum und den Menschen, die hier leben, gelten. Für die Entwicklung des ländlichen Raums ist es wichtig, daß die Infrastruktur weiterhin verbessert wird. Nur durch eine gute Infrastruktur können wir unsere Arbeitsplätze sichern. Aus geschaffenen Stellen werden dann beitragen, daß der Strukturwandel in der Landwirtschaft abgemildert ist und die gewerbliche Struktur erhalten bleibt. Wichtiger warnt für eine positive wirtschaftliche Entwicklung sind unsere mittelständischen Betriebe. Sie setzen flexibel neue Ideen durch, sichern viele Arbeitsplätze und schaffen die Stellen von morgen.

Ich stehe seit vielen Jahren erfolgreich in der Kommunalpolitik. Die Erfahrung aus dieser Arbeit will ich in den Deutschen Bundestag einbringen: die Belange der Städte und Gemeinden sollen dort besser berücksichtigt werden. Seit 1977 bin ich Bürgermeister der Stadt Bielefeld. Diese Aufgabe bringt mich mit allen Menschen und den Sorgen der Menschen aus allen Schichten in Berührung. Ich bin mir sicher, daß ich durch diesen direkten Kontakt auch der allgemeinen Politikvermittlung entgegenwirken kann.

Geben Sie mir am 16. Oktober Ihre Stimme. Damit ich für unseren Kreis in den Bundestag arbeiten kann!

Hubert Deittert



Günter Kramer
Franz Josef Balke MdL

Dr. Irmgard Klingbeil

Unser Kreis ist und bleibt Spitze mit der CDU



Wollen Sie detaillierte Informationen über unsere Arbeit? Dann fordern Sie unsere ausführlichen Wahlprogramme und weitere Unterlagen an:
CDU-Kreisgeschäftsstelle, Avenwedder Straße 64, 33335 Gütersloh, Telefon 05241 / 780 75

Der Umwelt zuliebe auf chloriertem Papier gedruckt.

Wollen Sie detaillierte Informationen über unsere Arbeit? Dann fordern Sie unsere ausführlichen Wahlprogramme und weitere Unterlagen an:

CDU-Kreisgeschäftsstelle, Avenwedder Straße 64, 33335 Gütersloh, Telefon 05241 / 780 75

Der Umwelt zuliebe auf chloriertem Papier gedruckt.



Unsere Bürgermeisterkandidaten

2004

Andrea Waschbüsch-Altmeier



Mechthild Frentrop: Wie hast Du Deinen Bürgermeisterwahlkampf organisiert? Wie hast Du die Zeit erlebt?

Andrea Waschbüsch-Altmeier: Ich hatte ein super Team und viele Menschen, die mich unterstützt haben. Eine alleine erreicht nichts! Meine wichtigste Begleitung war Margret Gail, die gleichzeitig Fahrerin, Eventmanagerin und Organisatorin für alles war. Nicht zu vergessen, dass sie immer auch mit Snacks für das leibliche Wohl gesorgt hat. Michael Gehring hat das Marketing übernommen. Herbert Mikoteit und Gerd Goldbecker haben außerdem zahlreiche Kontakte zu den Firmen in Steinhagen hergestellt. Das war für das Sponsoring wertvoll.

MF: Was waren Deine Herzenthemen im Wahlkampf?

AW: Bei den Gesprächen mit Firmen ist es mir gelungen, sieben Ausbildungsplätze zu finden. Das ist mir auch heute noch wichtig, dass junge Menschen durch den Beruf und die Ausbildung ihren Platz in der Gesellschaft finden. Hier konnte ich helfen, darauf bin ich stolz. Wichtig ist es, im Gespräch zu bleiben. Nur so verstehen wir Sorgen, Ängste und Nöte der Menschen. Das gilt mit Blick auf die jungen Leute ganz besonders.

MF: Und heute? Was ist Dir politisch und gesellschaftlich wichtig?

AW: Der Zusammenhalt in der Gesellschaft! Daher habe ich immer Kontakte zu allen Parteien gepflegt und stehe mit vielen Organisationen und Vereinen im Austausch. Demokratie lebt von unterschiedlichen Meinungen, vom sachlichen Diskurs. Dazu gehört vor allem das Zuhören. Die CDU als Volkspartei vereint ein breites Spektrum verschiedener Schichten, Menschen, Ansichten – und das ist gut so!

2009

Detlef Temme



Ulrich Kammeier: Detlef, wie bist Du zur Politik gekommen?

Detlef Temme: Ich hatte immer schon Interesse an der Kommunalpolitik, hatte mich aber zunächst aus beruflichen und zeitlichen Gründen nicht politisch engagiert. Im Jahr 2009 kandidierte eine junge Rechtsanwältin für das Amt des Bürgermeisters in Steinhagen als gemeinsame Kandidatin der FDP und CDU. Doch dann verließ sie Steinhagen aus beruflichen Gründen recht überraschend und zog ihre Kandidatur zurück. Die CDU brauchte plötzlich einen neuen Bürgermeisterkandidaten! Zwei Tage später saß ich beim damaligen CDU-Vorsitzenden Karl-Heinz David, um in die CDU einzutreten.

UK: Wofür hast du dich damals eingesetzt?

DT: Als Mann der Finanzen war eines meiner Hauptanliegen, den Betrieb der damals geplanten Mensa am Schulzentrum wirtschaftlich zu gestalten und in private unternehmerische Hände zu legen. Ich verlor die Wahl, Bürgermeister Klaus Besser gewann sie, ergo wurde die Mensa staatlich – sprich von der Gemeinde Steinhagen – betrieben. Heute arbeitet die Mensa nicht kostendeckend, sondern jedes Essen wird aus Steuergeld bezuschusst. Ich persönlich sehe das nach wie vor kritisch.

UK: Was ist Dir aus Deiner Zeit in der Politik besonders in Erinnerung geblieben?

DT: Ich war lange Jahre Kreisschatzmeister im geschäftsführenden Vorstand der CDU Gütersloh und durfte als gewählter Delegierter an zahlreichen Bundesparteitagen im ganzen Bundesgebiet teilnehmen. Bei bundesweiten Parteitage beschließen mitstimmen zu dürfen und auf Augenhöhe „mit der großen Politik“ zu diskutieren, gehört zu den ganz besonderen Erinnerungen in meinem Leben. Auf meinem ersten Parteitag 2010 in Karlsruhe bin ich Angela Merkel und Helmut Kohl, der damals bereits im Rollstuhl saß, begegnet.

2020

Hans-Heino Bante-Ortega

Mechthild Frentrop: Heino, was ist Dir aus Deinem Wahlkampf besonders in Erinnerung geblieben?

Hans-Heino Bante-Ortega: In dem Jahr beherrschte Corona das ganze Geschehen. So auch unseren Wahlkampf. Es gab kaum persönliche Begegnungen, Haustürwahlkampf war verboten und Gespräche mit den Bürgerinnen und Bürgern maximal über den Gartenzaun hinweg möglich. Die ganze Gesellschaft ging auf Distanz. Das hat der Sache nicht gutgetan. Gleichzeitig bekamen die sozialen Medien eine viel

größere Bedeutung. Das war neu und wir mussten uns damit erst anfreunden. Im Sommer waren dann wenigstens wieder etwas mehr persönliche Begegnungen möglich.

MF: Wie bist Du eigentlich in die Politik gekommen? Was sind Deine politischen Wurzeln?

HB: In die Politik bin ich durch den Alt-Bürgermeister Rudi Wolf (UWG), der mich persönlich angesprochen hat. Ich habe mich zuerst in der Unabhängigen Wählergemeinschaft engagiert und bin dann später zur CDU gegangen.

MF: Und warum CDU?

HB: Die CDU ist DIE Volkspartei, die sich besonders für den ländlichen Raum und die dörflichen Strukturen einsetzt. Als Brockhagener war das für mich der entscheidende Punkt.

MF: Was brauchen wir in Zukunft für eine erfolgreiche Politik?

HB: Meine Erfahrung aus meiner langjährigen Tätigkeit im Rat ist, dass es ein wechselseitiges Verständnis zwischen Kommunalpolitikerinnen und Politikern einerseits und der Verwaltung andererseits braucht. Das ist zwingend erforderlich und nur so kommen wir zu Lösungen. Mein Wunsch ist es, dass beide Seiten, Verwaltung und Kommunalpolitik, in gegenseitigem Respekt miteinander umgehen und auch eine gewisse Flexibilität an den Tag legen.



2025

René Seidel

Mechthild Frentrop: René, wie war der Wahlkampf für Dich ganz persönlich?

René Seidel: Ganz ehrlich – es war sehr herausfordernd, anstrengend und absolut bereichernd zugleich! Den Rückhalt des Teams zu erleben, für die Partei als Bürgermeisterkandidat antreten zu dürfen, gemeinsam auf dem Marktplatz für die CDU zu kämpfen und an den Haustüren mit den Bürgerinnen und Bürgern ins Gespräch zu kommen – das hat



mich sehr motiviert. An dieser Stelle möchte ich meinem „kleinen Wahlkampfteam“ noch einmal herzlich danken. Mit der „Wählbar“ auf Tour ziehen zu dürfen, war eins der Highlights. Wahlkampf geht nur gemeinsam im Team. Und das war großartig. Umso enttäuscht war ich am Wahlabend, der gleichzeitig mein Geburtstag war, dass ich nicht so viele Wählerinnen und Wähler überzeugen konnte, wie ich es mir vorgenommen hatte.

MF: Wie bewertest Du das Wahlergebnis aus der Perspektive von heute?

RS: Für den Wechsel im Rathaus hat es nicht gereicht. Dieses Wechselbad der Gefühle musste ich wirklich erst einmal verdauen. Heute bin ich stolz auf das, was wir gemeinsam erreicht haben: Wir sind die Fraktion im Steinhagener Gemeinderat, die die meisten Stimmen im Wahlkampf gewonnen hat. Wir haben acht Direktmandate gewonnen – das sind doppelt so viele wie 2020! – und vertreten mit 13 Ratsmandaten die Stimmen von fast 40% der Steinhagener Bevölkerung. Insgesamt haben wir 6% Stimmenanteil dazu gewonnen.

MF: Was hat Dich am meisten gefreut?

RS: Die Bürgermeisterin ist mit gleich zwei unserer Themen in den Wahlkampf gezogen: Bezahlbarer Wohnraum und Förderung der Wirtschaft. Die Wohnungsgenossenschaft ist bereits gegründet und baut in Amshausen und Brockhagen – gut so! Bei der Wirtschaftsförderung hat die amtierende Bürgermeisterin allerdings noch erheblich Nachholbedarf:

Im Gewerbegebiet Langebrede steht uns wörtlich „das Wasser bis zum Hals“ – mit Auswirkungen für die Ansiedlung von Unternehmen und den Gemeindehaushalt. Die geplanten Einnahmen verzögern sich und dabei wären sie für unser Steinhagen so wichtig! Ein anderes Projekt liegt mir aber ganz besonders am Herzen, nämlich die Begeisterung junger Menschen für das Handwerk. Zusammen mit Karsten Hoffmann und der Handwerkskammer OWL zu Bielefeld habe ich die Idee des freiwilligen Handwerkerjahres ins Spiel gebracht. Damit waren wir Vorreiter in OWL und Wegbereiter. Das Interesse ist groß und die ersten Freiwilligen wurden bereits in Steinhagener und Brockhagener Betriebe vermittelt. Das ist Politik zum Anfassen, die mir wirklich Spaß macht.

Unsere Vorsitzende der letzten 25 Jahre

Andrea Waschbüsch-Altmeyer



Mechthild Frentrop:

Andrea, wie bist Du zur CDU gekommen?

Andrea Waschbüsch-Altmeyer:

Angefangen habe ich hier in Steinhagen 1998 als Sachkundige Bürgerin, nachdem ich hierhin zugezogen war. In der Zeit kämpfte Marlies Gosejohann für den Erhalt der Realschule und Ulrike Nolte-Stockhecke für die Sportvereine. Ich wollte auch etwas bewegen. Politisch engagiert habe ich mich aber viel früher: ich bin in einer politischen Familie im Saarland aufgewachsen. Damals habe ich in der Schülervertretung mitgearbeitet, später dann in der Schüler-Union und in der Jungen Union. Dort bin ich u.a. Klaus Töpfer begegnet, damals Staatssekretär, später deutscher Umweltminister. Töpfer war für mich ein politisches Vorbild, er hat uns in der Jungen Union sehr unterstützt. In der Zeit habe ich Selbstwirksamkeit erlebt: Man kann etwas erreichen, etwas bewirken, wenn man sich einbringt. Unsere Gesellschaft wird über die im Grundgesetz verankerten politischen Parteien gestaltet und hier habe ich mitgemacht.

MF: Du warst Vorsitzende des Steinhagener Gemeindeverbands und 2003 auch Bürgermeisterkandidatin. Was hast Du in dieser Zeit für die CDU bewirkt?

AW: Wir haben in dieser Zeit die JU in Steinhagen wiederbelebt: Christine Lütgemeier, Stephan Kaiser, Jörg Dufelsiek, später Lars Steinmeier gehörten dazu. Die Frauen Union war mit Sigrid Czaplinsky, Margret Gail, Irene Rehnen, Anette Kottmann und Martina Blasek sehr aktiv und Ulrich und Elisabeth Huck gründeten die Senioren Union. Ich habe mich für diese Gruppen unter dem Hut der CDU stark gemacht und sie unterstützt. Gemeinsam haben wir als Team viele Veranstaltungen angeboten, z.B. hat Gerd Goldbecker Ortsrundfahrten mit dem Fahrrad organisiert, Karl David

hat mit mir gemeinsam den Politischen Aschermittwoch eingeführt – das kannte ich aus dem Saarland – und wir haben einen Dämmerstopp veranstaltet. Dieser ist heute ein etabliertes und beliebtes Format der Steinhagener Senioren Union.

Ich bin davon überzeugt, dass man so sehr niedrigschwellig mit den Menschen ins Gespräch kommen kann, ohne direkt Parteipolitik zu machen. Daraus ergeben sich Gelegenheiten, die Sorgen und Probleme der Menschen zu erfahren – so wie ich es heute im „Laden“ erlebe – und umgekehrt auch Politik und Dinge erklären zu können. Das sollten wir gerade in der heutigen Zeit mehr tun und vor allem die jungen Menschen einbeziehen!

MF: Welche drei Wünsche hast du an die Steinhagener Politik?

AW: Konkret: Die Verkehrsprobleme im Ort in den Griff bekommen! Allgemein: Eine zukunftsfähige Gemeinde gestalten; dazu gehören für mich soziale Aspekte, beispielsweise Arbeitsplätze schaffen, Schulen weiter stärken, Ausbildung für die jungen Menschen; aber auch: Eigenverantwortung einfordern! Und wir brauchen stabile Finanzen, wir müssen sparsam handeln, damit wir für die Zukunft sicher planen können. Es soll schließlich etwas bleiben für die nächste Generation, das muss sich im Denken widerspiegeln.



Margret Gail

Heinz-Ulrich Kammeier: Margret, Du warst ab 1992 im Gemeinderat politisch aktiv und von 2003 bis 2007 Vorsitzende der CDU-Steinhagen. Was ist Dein Highlight aus dieser Zeit?

Margret Gail: Ich bin im Januar 1992 als Sachkundige Bürgerin für die CDU gestartet. Nach meiner Wahl in den Rat war ich zunächst im Bauausschuss aktiv. Außerdem habe ich mich für gute Schulpolitik in unserer Gemeinde eingesetzt, beispielsweise für den Bau der ersten Mensa für

die Hauptschule. Hier habe ich von meiner Perspektive als Mutter und Schulpflegschaftsvorsitzende sehr profitiert.

In besonderer Erinnerung ist mir die Rettung der Realschule geblieben: Es gab einen Sternmarsch von Eltern und Schülern zum Rathaus in die Schulausschusssitzung, der enormen Eindruck hinterließ. Des Weiteren haben wir Unterschriften für die Errichtung eines Gymnasiums anstelle der von der SPD gewünschten Gesamtschule gesammelt. Dass das geklappt hat und wir nun seit 25 Jahren ein sehr erfolgreiches Gymnasium in Steinhagen haben – das ist das Highlight meiner politischen Arbeit.

HUK: Und was macht dir Mut für die Zukunft?

MG: Die immer wiederkehrende Erneuerung der CDU hier in der Gemeinde. Wir haben zurzeit viele junge Leute, aber auch Erfahrene, Männer und Frauen. Die jetzige Mischung finde ich absolut positiv.



Karl-Heinz David

Heinz-Ulrich Kammeier: Wofür hast Du Dich in der Politik eingesetzt?

Karl David: Immer für das Soziale! Ich war acht Jahre lang Vorsitzender des Sozialausschusses. Es ging zum Beispiel um das Matthias-Claudius-Haus. Ein besonderes Anliegen war mir die ärztliche Notversorgung. Es war ja so, dass man in Notfällen den diensthabenden Arzt, wenn er nicht in Steinhagen ansässig war, in Werther oder Versmold aufsuchen musste. Das waren weite Wege. Es ging mir darum, die Notversorgung im Haller Krankenhaus zu ermöglichen.

Wie war das damals mit der Realschule?

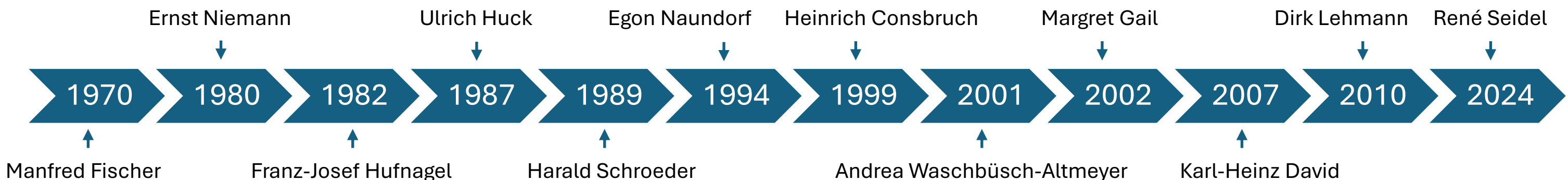


Im November 2012 kämpften Mütter von Steinhagener Grundschulkindern für den Erhalt der Realschule in Steinhagen.

Lesen Sie weiter auf Seite 30 *

HUK: Gab es auch Enttäuschungen für Dich?

KD: Im Wesentlichen waren das zwei Dinge: Zum einen das Hin und Her bei der Entscheidung 2017, ob die Firma Wahl & Co. sich hier in Steinhagen ansiedeln konnte oder nicht. Das wurde per Bürgerentscheid und dann im Rat abgelehnt. Dadurch fehlen der Gemeinde Gewerbesteuern – und das Jahr für Jahr! Enttäuschend war für mich auch das Hin und Her um den Bau der Autobahn. Von der Planung bis zur Fertigstellung verging ein halbes Jahrhundert!



Dirk Lehmann, langjähriger Vorsitzender

und heute stellvertretender CDU-Vorsitzender



Mechthild Frentrop: Dirk, warum bist Du bei der CDU?

Dirk Lehmann: Die CDU war und ist für mich immer die politische Heimat gewesen, frei nach dem Motto „Grundsätzlich CDU“. Sie ist die Partei, in der gesellschaftliches Engagement und Bürgernähe, gepaart mit wirtschaftlicher Vernunft am besten zusammenpassen. Meine persönliche Entwicklung in den letzten 50 Jahren, mein Handeln und Wirken im familiären und im beruflichen Umfeld sind stark geprägt von Dingen, wofür die CDU auch steht: Das christliche Menschenbild, die soziale Marktwirtschaft mit dem Leistungsprinzip an oberster Stelle, sowie einer konservativen Ausrichtung in vielen Bereichen, wertgeleitete Politik, Familie und Staatszugehörigkeit.

MF: Du bist über 20 Jahre in der Kommunalpolitik unterwegs. 14 Jahre warst Du Vorsitzender des CDU-Gemeindeverbands in Steinhagen. Welche Themen waren in Deiner Amtszeit für Dich wichtig? Welche Themen sind Dir heute wichtig?

DL: Es gibt keine einzelnen Themen, die hier herausstechen. Jedes Thema hat etwas, aber das Wichtige für mich ist der Austausch mit den Menschen. Ich habe in der ganzen Zeit meines Wirkens auf unterschiedlichen Ebenen, in politischen Gremien, in den Räten und Kreistagen, auf Landes-, Bundes- und Europaebene, in den Verwaltungen, bei den politischen „Gegnern“, in der Wirtschaft und genauso bei den Bürgerinnen und Bürgern sehr viele tolle und interessante Menschen kennen gelernt. Die Treffen, die Gespräche, die unterschiedlichen Meinungen, auch die Auseinandersetzungen zu den verschiedenen Themen, das war und ist für mich wichtig. Das hat mein Leben bereichert und das macht die Politik auf der kommunalen Ebene aus.

MF: Was war besonders traurig für Dich?

DL: Der Verlust vieler Weggefährten in den mehr als 20 Jahren, die ich schon politisch unterwegs bin. Tolle, engagierte, zuverlässige und treue Menschen, die viel zu früh von uns gegangen sind!

MF: Was brauchen wir in Zukunft für eine erfolgreiche Politik?

DL: Weniger Ideologie und mehr Fokus auf das Machbare. Bürokratieabbau und Wirtschaftsförderung. Optimismus und Ehrlichkeit. Keine vollmundigen Versprechen, die nicht eingehalten werden können.

MF: Und was macht Dir Mut?

DL: Im Gemeindeverband und in der Fraktion gibt es viel Nachwuchs, junge engagierte Menschen aus unterschiedlichstem Umfeld. Wir haben hier eine Vielfalt an Erfahrung und Wissen zu bieten, hier bei uns und allgemein bei der CDU. Wirtschaftliche Kompetenz, soziale Verantwortung, fachliches Wissen, Realitätsbewusstsein, das Eintreten für christliche Werte, das zeichnete die CDU in der Vergangenheit immer schon aus und das bleibt auch in der Zukunft so!

René Seidel, Vorsitzender des CDU-Gemeindeverbands

und stellvertretender Bürgermeister in Steinhagen



Mechthild Frentrop: René, Du bist der amtierende Vorsitzende der Steinhagener Union. Was treibt Dich in Deinem Amt an?

René Seidel: Ich möchte zunächst betonen, dass ich in dieses Amt hineinwachsen durfte: Zunächst als Mitglied im Vorstand, dann 2 Jahre in der Funktion als Stellvertreter für Dirk Lehmann. Seit 2024 bin ich nun als Vorsitzender im Amt unterwegs. Dazu kam der Bürgermeisterwahlkampf im Jahr 2025, in dem ich die Menschen in Steinhagen sehr gut kennengelernt habe, und die politische Arbeit im Gemeinderat. Dass ich heute auch als stellvertretender Bürgermeister die Gemeinde in der Öffentlichkeit vertreten darf – das ist eine große Ehre für mich. Gleichzeitig ist es eine Verpflichtung, auf die Menschen zuzugehen, ganz genau zuzuhören, was die Bürgerinnen und Bürger in Steinhagen bewegt, welche Sorgen sie umtreiben, was ihnen wichtig ist und auf welche Fragen wir Politikerinnen und Politiker Antworten geben müssen. Dieser regelmäßige Dialog ist mein zentrales Anliegen.

MF: Hat sich der Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern in den letzten Jahren verändert? Oft heißt es ja, die Menschen haben heute gar kein Interesse mehr an Politik.

RS: Ich glaube, es ist in unserer heutigen digitalen Zeit der Informationsüberflutung für jeden von uns schwer, sich auf wirklich wichtige Dinge zu fokussieren. Wir alle lassen uns doch leicht ablenken von den Nachrichten, die allerorts und permanent auf uns einprasseln. Umso wichtiger ist es für uns, unsere Entscheidungen zu den Themen transparent zu machen, die für Steinhagen wichtig sind. Welche Argumente gibt es beispielsweise für oder gegen die Fortführung eines Kulturprojekts? Welche Position vertritt die CDU in der Frage der kommunalen Finanzen? Und noch Vieles mehr. Ich bin fest davon überzeugt, dass wir die Menschen in ihrem Umfeld abholen müssen. Denn das, was jede und jeden von uns täglich im Alltag begegnet, wenn z.B. die Kinder über das Verkehrs-Chaos am Schulzentrum klagen, der Bauplatz für ein Haus fehlt, die allgemeinen Lebenskosten steigen, das sind doch Anknüpfungspunkte für Gespräche. Wir müssen allerdings heute viele Kanäle gleichzeitig bedienen: Zeitung, Social Media, Stammtisch, das Gespräch am Rande des Handballfelds – hier können und müssen wir noch besser werden.

MF: Was sind Deine Ziele für den Gemeindeverband? Wo steht die CDU Steinhagen in 10 Jahren?

RS: Mit Blick auf die Mitgliederzahlen im Gemeindeverband wünsche ich mir, dass wir weiterhin so viele junge Menschen neu dazu gewinnen können, wie in den vergangenen fünf Jahren. Ich möchte junge Menschen für die Kommunalpolitik vor Ort begeistern und gewinnen und gerne auch wieder eine Junge Union in Steinhagen etablieren. Das Potenzial ist da! Gleichzeitig ist es mir wichtig, alle Generationen und Frauen und Männer gleichermaßen anzusprechen und für unsere Politik zu begeistern. Aktuell entwickeln wir neue Veranstaltungsformate, die zum geselligen Beisammensein und lockerem Austausch über Politik und andere Themen einladen. Es geht mir darum, das Miteinander und die starke CDU-Gemeinschaft in den Mittelpunkt zu rücken.

MF: Und wie sieht Deine Zukunftsvision für Steinhagen aus?

RS: Meine Zukunftsvision ist sehr eindeutig: Ich sehe die CDU in 10 Jahren als starke Gestalterin der Gemeinde, als die führende politische Kraft vor Ort mit klaren Konzepten für Finanzen, Wohnen, Wirtschaft und Lebensqualität. Wir sind nah bei den Menschen und entwickeln gemeinsam Lösungen für die Probleme des Alltags. Wir sind jung, vielfältig und engagiert. Unsere Partei vereint Erfahrungen und neue Ideen. Junge Menschen übernehmen Verantwortung, unterschiedliche Generationen arbeiten erfolgreich zusammen. Wir übernehmen Verantwortung für kommenden Generationen, indem wir Steinhagen finanziell solide aufstellen, wirtschaftlich stark machen und unsere Gemeinde verantwortungsvoll entwickeln. **Und vor allem zählt bei uns das Team: Ob im Gemeindeverband oder in der Fraktion – wir machen das gemeinsam!**

Im November 2012 kämpften Mütter von Steinhagener Grundschulkindern für den Erhalt der Realschule in Steinhagen. Die heutige **CDU-Ratsdame Cordula Liehr**, Gründungsmitglied der Elterninitiative Pro Realschule“ und aktuell stellvertretende Vorsitzende im Ausschuss für Schulen, Jugend, Sport und Kultur der Gemeinde Steinhagen, berichtet die Hintergründe:



„Mich hat das Thema Schule immer schon umgetrieben. Vor allem die Frage, welche Schulform die besten Entwicklungschancen individuell für jedes einzelne Kinder bietet. Als ich hörte, dass in der Steinhagener Politik (damals war ich noch nicht kommunalpolitisch aktiv) darüber diskutiert wurde, eine Sekundarschule zu gründen und somit die etablierte Real- und Hauptschule zugunsten dieser Einheitsschule abzuschaffen, wusste ich, dass ich aktiv werden muss – nicht nur aus persönlicher Betroffenheit (bei einer meiner Töchter stand der Wechsel zur weiterführenden Schule an), sondern zum Wohl aller Steinhagener Kinder. Ich informierte mich umfassend über das Modell Sekundarschule und hörte mir die Argumente an, die wenig überzeugend waren, sondern lediglich politische Ideologie. Also suchte ich mir MitstreiterInnen, um unsere Kinder vor dieser politischen Willkür zu bewahren und wir gründeten die Elterninitiative „Pro Realschule“. Wir sammelten Unterschriften, verteilten Informationsflyer, veranstalteten einen Tag der offenen Tür an der Realschule und informierten auf weitere vielfältige Weise zum wenig pädagogischen Konzept der Sekundarschule. Und es war Herbert Mikoteit, damals Fraktionsvorsitzender der CDU, der auf mich und meine Mitstreiterinnen zukam und gefragt hat: „Was können wir tun? Wie können wir Euch

unterstützen?“ Das fanden wir großartig, weil die CDU-Fraktion sich unsere Argumente angehört hat anstatt regelrechte Wahlkampfveranstaltungen für die Sekundarschule zu veranstalten, wie es andere Parteien gemacht haben – mit geschönten Zahlen, die jeglicher Faktenlage entbehrten. Letztlich haben wir bei den Eltern so viel Vertrauen genossen, dass sie das Anmeldeverfahren zur Sekundarschule quasi ausgesessen haben, so dass es nicht ausreichend viele Anmeldungen gab. Sie haben abgewartet und ihre Kinder dann an der Realschule angemeldet. Damit war die Entscheidung für die Realschule klar und die Diskussion um eine Sekundarschule in Steinhagen endlich vom Tisch! In der Zeit danach habe ich mich entschieden, die CDU aktiv zu unterstützen. Zunächst als Sachkundige Bürgerin in verschiedenen Ausschüssen, dann auch als Wahlkreiskandidatin und Ratsmitglied. Das Interesse für Politik war bei mir immer schon da, vielleicht ein Stück weit angelegt durch meinen Vater, der jahrzehntelang Ortsverbandsvorsitzender der CDU in Ratingen-Breitscheid gewesen ist. Ich finde es klasse, dass auch meine (inzwischen erwachsenen) Töchter und deren Freunde politisch sehr interessiert sind. Sie fragen Dinge nach bzw. wir diskutieren am Küchentisch – ganz oft auch kontrovers. Manchmal ist dann richtig Stimmung in der Bude! Es ist wichtig, dass sich junge Leute über Politik informieren und sich ihre eigene Meinung bilden. Das gilt im Übrigen für alle Bürgerinnen und Bürger – siehe Realschul-Debatte! Auch damals haben wir nachgefragt und eine klare Position mit guten Argumenten vertreten, was am Ende den Erfolg gebracht hat.“

Aus Briefen an die Redaktion

Schulpolitisch noch keine Ruhe

Zum Schlagabtausch von CDU und SPD über die Sekundarschule (WB von Dienstag und Mittwoch) meldet sich auch eine Grundschulmutter und Mitstreiterin in der Elterninitiative Pro Realschule zu Wort.

Es ist wirklich schade, dass trotz eindeutiger Entscheidung der Eltern für die Realschule noch immer keine schulpolitische Ruhe zu herrschen scheint.

Die SPD dreht sich mit ihren Aussagen wie das berühmte Fährchen im Wind – so, wie es gerade zu passen scheint, oder gehört werden will, anstatt eindeutig Stellung zu beziehen. Wenn das keine Wahlkampfstrategie ist – was dann?

Es ist eine unbestreitbare Tatsache, dass nicht sachlich über die geplante Sekundarschule informiert wurde, sondern in regelrechten Wahlkampfveranstaltungen. Als betroffene Grundschulmutter habe ich an mehreren dieser Veranstaltungen teilgenommen und kann dies daher aus

eigener Erfahrung bestätigen. Ebenso wurden die Ergebnisse der Elternbefragung, die sowieso schon unsinnig war, durch zwei „Vielleichts“ geschönt. Dies möchte ich aber jetzt gar nicht mehr weiter ausführen, denn glücklicherweise sind diese Diskussionen nun nicht mehr wichtig, da der schulpolitische Streit – zumindest für Steinhagen – ein gutes Ende genommen hat.

Daher an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle Eltern, die sowohl der Realschule als auch der Elterninitiative Pro Realschule ihr Vertrauen geschenkt haben, indem sie das Anmeldeverfahren zur Sekundarschule abgewartet haben und ihre Töchter ihren Sohn schließlich an der Realschule anmelden konnten. Ohne ihre Hilfe und ihr Vertrauen wäre das nicht möglich gewesen.

CORDULA LIEHR
33803 Steinhagen

Leserbriefe stellen keine redaktionellen Meinungsäußerungen dar, sie werden aus Ziffern, die an das WESTFALEN-BLATT gerichtet sind, ausgewählt und geben die persönlichen Ansichten ihres Verfassers wieder. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor.

Gewichtiges Argument für die Realschule

Elterninitiative übergibt nächste Woche 1700 Unterschriften an die Bezirksregierung

Steinhagen. Hier steht der Vorstand der Elterninitiative Pro Realschule. In und um den Kreis der Elterninitiative Pro Realschule, aber auch in der Umgebung, haben sich viele Eltern und Lehrerinnen und Lehrer versammelt, die unsere Initiative unterstützen. Das ist ein sehr schönes Bild, das die Elterninitiative Pro Realschule für den 2. und 3. März 2013.



Quellen: Archiv Westfalen-Blatt aus den Jahren 2012 und 2013



Liebe Leserinnen und Leser, liebe Freundinnen und Freunde der Steinhagener Union,



Foto © Fräulein Blomberg_Studio für Fotografie

80 Jahre CDU Steinhagen – das sind 80 Jahre Verantwortung für unsere Gemeinde, 80 Jahre Engagement unzähliger Menschen und 80 Jahre gelebte Kommunalpolitik. Dieses Jubiläum ist Anlass, dankbar auf das Erreichte zurückzublicken und zugleich den Blick nach vorn zu richten.

Kommunalpolitik hat sich in diesen acht Jahrzehnten spürbar verändert. Die Themen sind komplexer geworden, Entscheidungen müssen schneller getroffen und besser erklärt werden. Digitalisierung, Klimaschutz, Mobilität, Bildung oder Kinderbetreuung stellen uns ebenso vor Herausforderungen wie der Wunsch der Bürgerinnen und Bürger nach Transparenz, Beteiligung und einem offenen Dialog. Politik vor Ort bedeutet heute mehr denn je, zuzuhören, abzuwägen und verlässliche Entscheidungen zu treffen.

Doch bei allen Veränderungen sind die Grundlagen guter Kommunalpolitik dieselben geblieben. Es braucht Mut, Verantwortung zu übernehmen – auch dann, wenn Entscheidungen unbequem sind. Es braucht Beharrlichkeit, Akribie und viel Geduld, denn nachhaltige Entwicklungen entstehen selten über Nacht.

Vor allem aber braucht es Menschen. Die CDU Steinhagen war und ist immer dann besonders stark, wenn engagierte Frauen und Männer bereit waren, ihre Zeit, ihre Ideen und ihre Erfahrung für unsere Gemeinde einzusetzen. Kommunalpolitik ist keine Einzelleistung, Sie lebt vom Miteinander, vom respektvollen Austausch und von einem Team, das unterschiedliche Fähigkeiten zusammenführt und ein gemeinsames Ziel verfolgt: Steinhagen für alle Generationen lebenswert zu gestalten.

Auch die Art, wie wir Menschen erreichen, hat sich verändert. Persönliche Gespräche bleiben durch nichts zu ersetzen. Gleichzeitig sind digitale Medien aus der politischen Kommunikation nicht mehr wegzudenken. Beides muss zusammengehören: präsent sein – auf der Straße, in den

Vereinen, bei Veranstaltungen und ebenso dort, wo Diskussionen heute digital stattfinden. Wer Vertrauen gewinnen will, muss ansprechbar sein, zuhören und verständlich erklären, warum Entscheidungen getroffen werden.

Die vergangenen 80 Jahre zeigen, was möglich ist, wenn Menschen Verantwortung für ihre Heimat übernehmen. Dieses Fundament trägt uns – doch die Zukunft schreibt sich nicht von selbst. Sie braucht Menschen, die bereit sind, mitzugestalten.

Unser herzlicher Dank gilt deshalb allen, die die CDU Steinhagen in den vergangenen acht Jahrzehnten getragen, unterstützt und geprägt haben. Ihr Einsatz hat unsere Gemeinde und unsere Partei stark gemacht.

80 Jahre CDU Steinhagen sind ein Grund zum Feiern – und zugleich ein Auftrag für die Zukunft.

Deshalb bitten wir Sie: Bleiben Sie der CDU Steinhagen verbunden. Unterstützen Sie unsere Arbeit, bringen Sie Ihre Ideen ein und machen Sie mit. Denn Demokratie lebt vom Mitmachen. Die CDU lebt von Menschen, die Verantwortung übernehmen und ihre Heimat mitgestalten. Sorgen wir gemeinsam dafür, dass dies auch in den kommenden Jahrzehnten so bleibt.

Es grüßen Sie und Euch herzlich

die Vorsitzenden der CDU-Fraktion im Rat der Gemeinde Steinhagen
Dr. Mechthild Frentrup, Chantal Kichler und Ulrich Laupichler



IMPRESSUM

Pressebüro:

Dr. Mechthild Frentrup

Vorsitzende CDU Fraktion im Rat der Gemeinde Steinhausen
Ackerstraße 26, Steinhausen

m.frentrup@cdu-steinhausen.de

René Seidel

Vorsitzender CDU Gemeindeverband Steinhausen

Schillerstraße 21, Steinhausen

r.seidel@cdu-steinhausen.de

Dr. Heinz-Ulrich Kammeier

Vorsitzender Senioren Union Steinhausen

Bertha-von-Suttner-Hof 8, Steinhausen

hukammeier@aol.com

Mit Unterstützung des Redaktionsteams Steinhausen:

Dr. Kinga Golus, Chantal Kichler, Ulrich Laupichler,

Dirk Lehmann, Lasse Schiller

Layout:

Astrid Lonnemann, Lonnemann Werbegrafik, Steinhausen

Quellenverzeichnis CDU Festschrift

- Kreisarchiv Gütersloh
- Gemeindearchiv Steinhausen
- Archiv Westfalen-Blatt
- Archiv Haller Kreisblatt
- Archiv CDU Steinhausen
- Gästebuch CDU Steinhausen
- Interviews mit Persönlichkeiten der CDU Steinhausen (März bis Juni 2026)
- Interviews mit Familien Reckmeyer und Landwehr (April 2026)
- Holtmannspötter (1996): Die CDU im Kreis Gütersloh – Festschrift 50 Jahre CDU

Dankeschön!

Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen, die zum Entstehen dieser Festschrift beigetragen haben: für die Möglichkeit zur Recherche in den Archiven, die vielen netten Gespräche, so manche Tasse Kaffee, das gemeinsame Stöbern in Fotoalben sowie für spannende Geschichten und persönliche Erinnerungen an historische Ereignisse und Menschen von damals und heute. Danke auch für den offenen Austausch über die Gegenwart und die gemeinsamen Gedanken zur Zukunft.